

# Marburger Zeitung

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr., und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlags-Handlung des Blattes in allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

## Das Jubelfest der Neuschule.

Dreißig Jahre Reichsvolksschulgesetz — es ist fast schon als Sprache man von einem Todten. Unsere Neuschule ist in der Zeit ihres Bestehens niemals im ruhigen Hafenwasser festgelegen; sie schwamm fortwährend auf der hohen See der Politik und es machte alle Mühe, den Bau vor den umdrängenden Fluten und den stürmenden Winden zu bewahren; manches Tau mußte gekappt werden, manches wertvolle Stück über Bord geworfen werden, damit nur das Schiff selbst erhalten blieb. Und heute weniger als je können wir sagen, daß das Schifflein ins ruhige Wasser gelootet sei, denn aufsteigende schwarze Wolken verrathen den nahenden Sturm und heftiger und heftiger werden die Angriffe, die namentlich in den Landtagen von Niederösterreich und Borsarlberg gegen das Reichsvolksschulgesetz unternommen werden.

„Die Perle der österreichischen Gesetzgebung“ hat man das Reichsvolksschulgesetz genannt. Nicht völlig mit Recht. Freilich, die Durchsetzung des einen Grundsatzes, der Kostrennung der Schule von der bevormundenden kirchlichen Gewalt, durch die sie erst ihrem eigentlichen Zwecke, dem rein Erziehenden, zugeführt wurde, war ein so großer Fortschritt, daß man wohl den Jubel begreift, mit dem die Sanctionierung des Gesetzes begrüßt wurde. Unvergessen war noch die Zeit des Concordats; bleischwer lagen die Nachwirkungen eines Zustandes noch allen in den Gliedern, über den Grillparzer in seiner kurzen, schlagenden Weise das Wort geschrieben hatte: „Einen Selbstmord hab' ich anzufagen. Der Cultus hat den Unterricht erschlagen.“ Aber allzu ideal, allzuwenig an die praktische Wirklichkeit sich anpassend, bot das Gesetz den klugen, praktischer als unsere liberalisierenden Vorfahren gearteten clericalen Politikern Gelegenheit zu manchem Angriff, der nicht zurückzuweisen war. Das Wahrwort, daß man mit Himmelsluft kein Brot backen kann, bewahrheitete sich auch an jener Schöpfung, an welche unsere Väter den allergrößten Herzenantheil hatten.

Freilich, die Hauptschuld, daß die Erwartung, die man an die Neuschule knüpfte, nicht in ihrer Gänze in Erfüllung gieng, trägt der Staat selbst, der berufen gewesen wäre, über die ihm anvertraute Schule kräftig die Hand zu halten und seine eigene Machtosphäre vor unberechtigten Eingriffen zu schützen. Daß er es so häufig nicht gethan hat und diesem Hin- und Herzerren der Schule ruhig zusah, das beweist wohl, wie wenig ehrlich das alte feudal-clericale Staatsregime seinen Frieden mit den geänderten Verhältnissen gemacht hat. Wie so häufig, mußte das Interesse des Staates auch in diesem Punkte von andern als den unmittelbar daran interessierten Kreisen wahrgenommen werden. Die Militärkreise mußten mit

Rücksicht auf die Wehrfähigkeit des Staates öfters ihren Einfluß im Sinne der erhöhten Schulbildung geltend machen. Die Lehrerschaft selbst hat mit wenigen Ausnahmen der Versuchung, um materieller Vorteile willen ihre Grundsätze an den Meistbietenden zu veräußern, wacker widerstanden und hat überall treue Wache gegen die clericalen Nachräuber gehalten. Auch die übergroße Masse der Bevölkerung hat sich durch die billigen Argumente gegen die Neuschule nicht fangen lassen und erfreulich wächst auch in den bäuerlichen Kreisen das Verständnis für den Wert und die Nothwendigkeit einer guten Schulbildung.

Eine, und zwar die allkräftigste Ausnahme macht das österreichische Stammland Niederösterreich und die Reichshauptstadt. Der Niedergang Wiens in politischer wie in rein cultureller Beziehung kann nicht besser illustriert werden, als durch die Schuldebatten, die im niederösterreichischen Landtage geführt wurden. Mehr noch als der Verbrauch von Seite und Zeitungen ist die Wertschätzung, welche der Bildung und ihren Trägern entgegengebracht wird, ein Maßstab der Cultur eines Volkes. Die Richter, welche in diesen Verhandlungen des niederösterreichischen Landtages aufblitzten, beleuchteten den erschreckenden Tiefstand, auf den ein gut veranlagtes Volk durch fortwährendes geistiges Sichgehen und -führen lassen, Mangel an Arbeit an sich selbst und das Nachlassen nationaler Spannkraften heruntergebracht werden konnte. Wenn in diesen Tagen in ganz Oesterreich die Gedenkeier der freien Schule mehr oder minder festlich wird begangen werden, wird man den Abgrund wieder erblicken können, der zwischen der Reichshauptstadt und den einst geistig von ihr gesührten Provinzen kluft. Das Wien, das nichts mehr lernen will und das Bildung und Fortschritt verachtet, ist für Deutschösterreich, wie Dr. Lueger in anderer Beziehung sagte, „aus dem Buche des Lebens gesrichen.“

## Die bäuerliche Schuldenfrage.\*

Agrar-politische Studien von Maximilian Brandais.

### II. Die organische Verbindung des Personal- und Hypothekarcredites.

Wir haben im einleitenden Aufsätze nachgewiesen, daß die bäuerliche Schuldennoth in Steiermark eine besorgniserregende ist, und nicht viel besser, ja mitunter noch schlechter steht es in den anderen Kronländern. Während die grundbäuerliche Verschuldung in Steiermark in dem Zeitraume von 1868—1892 um 24.8% zugenommen hat, geht dieser Verschuldungsproceß in anderen Kronländern geradezu vernichtend rasch vor sich. So hat in dem gleichen Zeitraume

\* Siehe „Marburger Zeitung“ vom 7. Mai 1899, Nr. 37.

die Verschuldung in Galizien um 106.1%, im Küstenlande sogar um 189.8% zugenommen. Besser als Steiermark steht nur Kärnten allein. Was aber die steierischen Agrarverhältnisse in das traurigste Licht stellt, ist, daß in keinem österreichischen Kronlande die Gläubiger so viel verloren haben, als in Steiermark. Der Verlustprocentatz von 50.1%, wie ihn Steiermark aufweist, ist der höchste im ganzen Kaiserreiche. Daraus läßt sich die traurige Thatsache ersehen, daß die Zahlungsfähigkeit der steierischen Bauern rapid abnimmt und daß der Wert der bäuerlichen Realitäten furchtbar sinkt. Schon diese Hinweise müssen an maßgebender Stelle aufmunternd wirken, so rasch als möglich die Lösung der bäuerlichen Schuldenfrage, die sonst das Grab des Staates wird, in Angriff zu nehmen. Nachfolgende Ausführungen sollen diese Arbeit erleichtern. Soviel steht fest: Derjenige Ackerbauminister, welcher die bäuerliche Schuldenlast vernichtet, wird der genialste Staatsmann der Gegenwart sein.

Wo soll dieses Schuldenungeheuer angefaßt werden? Ueber diesem Probleme hat schon mancher Nationalökonom gebrütet, mancher „berufsmäßiger“ Politiker großen Unsinns geschwätzt. Die meisten „Bauern-Rotten“ erblicken das Heil in der staatlichen Amortisation. Das ist ein theoretisch schöner Gedanke, welcher in der Nähe beisehen in nichts zerfällt. Jede Corporation leidet an einer Finanzfrage und jede sucht ihr Heil in der Staatscasse. Das ist sehr einfach, aber undurchführbar. Der Staat hat kein Vermögen, sondern Schulden. Ein kranker Mann kann einem anderen Kranken, der an demselben Uebel leidet, nicht Hilfe bringen. Die bäuerliche Schuldenlast ist groß, nicht minder ist es die Staatsschuld. Der Bauer zahlt nicht nur die Zinsen seiner Leibschuld, sondern er muß auch die Zinsen der Staatsschuld tragen. Ein Drittel der directen Steuern verschlingen die Zinsen der schwebenden Staatsschuld, welche furchtbare Last von Generation auf Generation weiter vererbt und vergrößert wird. So steht es bei allen continentalen Staaten. Von dort Hilfe zu erhoffen, ist Wahnsinn.

Also wo? Wer einen Blick in die sociale Bewegung der Gegenwart wirft, wird bemerken, daß sich durch diese vielgestaltige moderne Erscheinung ein rother Faden zieht, er heißt: Selbsthilfe! Dieses Zauberwort richtig verstanden und in die That umgesetzt wirkt Wunder. „Hilf Dir selbst, so hilft auch Gott!“ — Dieses altdeutsche Sprichwort, welches in unserem materialistischen Zeitalter nicht in seiner wahren Befehheit erkannt wird, bricht sich neuerdings Bahn. Selbsthilfe ist der Feldruf der organisierten Arbeiterschaft, Selbsthilfe rufen nun auch die Lehrer und Selbsthilfe ist auch das Heilmittel für unseren armen Bauernstand.

Aus eigener Kraft, aus der gesunden Wurzel unseres

(Nachdruck verboten.)

## „Fäschen.“

Humoristische Erzählung von Ernst Freiherr von Hochberg.

Er hieß mit seinem Kneipnamen „Fäschen“, wie hunderte von Studenten vor ihm und wie noch hunderte nach ihm heißen werden; aber nur wenige seiner Vorgänger trugen ihren Namen mit so viel Würde wie unser Freund.

Kugelrund wie ein Fäschen, nahm er geduldig wie ein solches alle Flüssigkeiten in sich auf, ausgenommen Chocolate und Wasser; erstere, weil das weichliche Zeug nicht würdig war, durch eines Corpsstudenten trunkeste Gurgel zu rinnen, und das Wasser, weil er als großer Freund der Reinlichkeit seinen inneren Menschen nicht mit Mikroben und Bakterien in Berührung bringen wollte. Er war allzu heftiger und häufiger Bewegung abgeneigt; — gemächlich wie ein Tönnchen rollte er sich seinen Lebensweg entlang. Seine gute Laune war unverwundlich und anstehend; man brauchte nur in sein zufriedenes glänzendes, joviales Falstaffgesicht, auf die behagliche Rundung seines Körpers zu blicken, um sofort die Empfindung einer angenehmen Erwartung in sich aufsteigen zu fühlen, wie beim Betrachten eines mit edler Flüssigkeit gefüllten, und verheißungsvoll in die Augen stehenden Fäschens; und gutherzig wie dieses ließ er seinen Reichthum großmüthig für seine Freunde fließen, solange noch ein Tröpfchen in Form eines Bakens in seinen Taschen war. Aber leider passierte es ihm, wie jedem rechtschaffenen Fäschen, öfter einmal, daß eine finstere Leere in ihm gähnte. Dann lag er so lange ganz still, tiefsinnigen Betrachtungen hingegeben, bis irgend ein ingenioser Einfall sein diplomatisches

Gehirn durchkreuzte. Und plötzlich kam ein seltsames Leben über ihn: Er hüpfte wie ein leeres Fäß, das einen Berg herabrollert, hierhin und dorthin, von einem Freunde zum anderen, vom Pfandleiher zum Alt Händler, bis er nach einiger Zeit angestrengten Schaffens wieder zu der beschaulichen Ruhe eines vollen Tönnchens gelangte.

Diesmal war die Leere gährender und finsterner denn je, man konnte „Fäschen“ um und um kugeln, auch nicht das geringste Tröpfchen, selbst nicht ein lumpiger Kupferpfennig war mehr in ihm — und keine Aussicht, diesem ungesunden Zustande vor dem Ersten abzuhelfen. Die Freunde waren womöglich noch leerer — wenn dies Eigenschaftswort überhaupt eine Steigerung verträgt — als er; alle entbehrlichen Gegenstände „studierten“ bereits, die Wirtin war gepreßt worden so lange, bis sie sich energisch zur Wehr setzte, und „Fäschens“ Vater hatte eine Schneiderrechnung mit verändertem Datum schon das zweitemal bezahlt. Alle gewöhnlichen Hilfsmittel versagten, aber es mußte auf irgend eine Art Rath geschafft werden, denn wenn ein Fäß so lange der Trockenheit ausgesetzt ist, so fällt es in sich zusammen und muß erst mit Noth und Mühe wieder zurechtgestellt werden.

„Fäschen“ kam sich schon ganz vertrocknet, ganz klapperig vor; und als er diesmal zu seinem Leibfuchs sagte: „Klopf mich einmal an — hohl — was?“ klang es so melancholisch, daß der Fuchs geru ein Stück Nase oder Ohr auf der Mensur geopfert hätte, wenn er seinem Leibburschen damit die nöthige Anfeuchtung hätte erkaufen können.

„Fäschen“ lag auf dem Sopha und studierte aus Verzweiflung die Zeitung, zu der ihm das heimtückische Geschick nicht einmal die geliebte Pfeife gönnte.

„Schon wieder ein paar Paletots vom Corridor der Universität gestohlen! — Warum sie mir meinen nicht stehlen? Dann müßte doch der Vater...“ Plötzlich stockt „Fäschen“ das Wort im Munde, er reißt die Augen weit auf — gleich darauf steht er mit einem bei seiner Corpulenz lebensgefährlichen Rucke auf den Beinen und eilt mit fliegenden Schlafrocktrödeln an den Schreibtisch.

„Heiliger Nepomuk, du bist mir sonst zwar zu wässrig, aber diesen gloriosen Einfall danke ich dir mit Freuden, du Feind aller Trockenheit.“ Und „Fäschens“ Feder flog über das Papier mit einem Eifer, der einer Doctoridissertation würdig gewesen wäre.

Daheim saß der Gerichtsrath Eichberg und studierte mit kritischen Blicken einmal und noch einmal den Brief seines Sohnes, dem als Beleg ein Zeitungsabschnitt fürsorglich beigelegt war. Die Sache kommt ihm verdächtig vor. Kopfschüttelnd sagte er zu seinem blonden Töchterchen, das nach dem Tode seiner Frau als emsiges Hausmütterchen in der Wirtschaft schaltete:

„Es ist doch komisch, daß Ludwig bei allen fatalen Geschichten dabei sein muß. Warum müssen ihm denn nun gerade die Marder den Paletot stehlen?“

„Aber Papa“, begütigte Irma, „man kann doch einen Menschen nicht für sein Pech verantwortlich machen.“

„In diesem Falle gewiß! Da schon mehrere Mäntel gestohlen worden waren, hätte er so klug sein sollen, den seinigen mit ins Auditorium zu nehmen. — Nun, ich kann ihm nicht noch einen in diesem Winter kaufen — mag er den Sommerpaletot tragen.“

Volksthumes muß die Hilfe kommen. Unten ist das Uebel, unten muß geholfen werden. Diesem Grundsatz folgend hat schon Raiffeisen sein einfaches aber bewährtes Mittel, die bäuerlichen Vorschusscassen mit unbefchränkter Haftung, empfohlen, und in der That, die Schaffung eines ehrlichen Personalcreditcs für unseren Landwirt wirkt überraschend wohlthätig. Der Landesauschuss von Steiermark hat sich durch die rege Förderung dieses Credit-Systems ein Ehrenndmal gesekzt. Jeder vernünftige Bauer wird ihm dafür heißen Dank zollen.

Die Raiffeisencassen beruhen auf dem Principe der Selbsthilfe. Wir werden weiter unten Gelegenheit haben, uns mit der Thätigkeit der Raiffeisencassen näher zu befassen. Hier sei nur betont, daß diese Creditinstitute erfreulicherweise immer mehr an Boden gewinnen und wenn die steierische Landschaft die gleiche Fürsorge, wie bisher, diesen wohlthätigen Anstalten zuwendet, so hoffen wir in einigen Jahren alle namhaften Orte mit solchen Cassen beglückt zu sehen. Je tiefer aber in die bäuerliche Bevölkerung das latente Gefühl der Selbsthilfe zu wurzeln beginnt, um so hoffnungsreicher dürfen wir der Zukunft entgegensehen. Es wäre gefehlt, bei dem Raiffeisen-System stehen zu bleiben, das ist ja nur das ABC der bäuerlichen Selbsthilfe, wir müssen den Bauern mehr bringen. Allorts tauchen neue Ideen auf, was sich alles mit den Raiffeisencassen verbinden ließe. Aber noch nirgends haben wir gesehen, wie es möglich wäre, den Personalcredit mit dem Hypothekencredit organisch zu verbinden. Und hier liegt die Lösung der großen Frage. Der Personalcredit dient nur kleinen Bedürfnissen, größere Finanzbedürfnisse kann der Bauer nur mittelst der Hypothekarinstitute decken. Aber eben diese Hypothekenfrage ist eine unendliche geworden. Als vor einem Menschenalter die Sparcassen ins Leben gerufen wurden, war es für den Bauern eine Wohlthat, verhältnismäßig wohlfeil zu Geld zu kommen. Er wurde wucherischen Manipulationen entzogen. Aber alles hat seine Rehrseite. Während die Sparcassen riesige Vermögensbestände anhäufen, geht es denen, welchen hätte geholfen werden sollen, täglich schlechter. Es soll damit kein unberechtigter Vorwurf den Sparcassen gemacht werden, als hätten sie den Bauer ausgefaugt. Die Ursache dieser für die Landwirte so traurigen Erscheinung liegt wo anders, wie wir im nächsten Capitel nachweisen werden. Hier verweisen wir eben nur auf die Thatsache.

Die immer höher steigenden Steuern, die sich vergrößernden Ansprüche der Dienstboten, die immer ungünstiger werdenden Abgabebedingungen für landwirtschaftliche Producte haben im Bauern den Wunsch rege gemacht, eine Anstalt zu schaffen, welche in der Lage ist, den Hypothekenzinssuß herabzusetzen, um auf diese Weise etwas erleichtert zu werden. Diesem Streben sind die Landeshypothekenbanken entsprungen. Wie wir aus dem Elaborate des volkswirtschaftlichen Ausschusses des steierischen Landtages entnehmen, bestehen solche Institute bereits in Böhmen, Niederösterreich und Oberösterreich, Mähren und Kärnten. Das zueitälteste Institut ist das niederösterreichische, welches im Jahre 1889 geschaffen wurde. Das gebotene Ziffermaterial läßt uns einen flüchtigen Blick in die Geschäftsgbarung dieses Institutes thun. Aus der Zusammenstellung entnehmen wir die Thatsache, daß im Jahre 1897 an Realitätenhypotheken (auf Stadthäuser) in und außerhalb Wiens 6,783.450 fl. gegeben wurden, während auf ländliche (bäuerliche) Hypotheken nur 1,826.550 fl. entfielen. Der Stadtkredit überwiegt den Bauerncredit um beinahe das Vierfache. Wir fragen nun: Ist das eine Bauernbank? Wenn es schon bei dieser in erster Linie für den Bauern geschaffenen Bank so steht, wie erst bei den anderen Sparcassen? Dort ist es zumeist umgekehrt. Die bäuerlichen Hypotheken stehen oben an und der resultierende Nutzen bleibt in der Stadt oder im Markte. Ist das nicht die verkehrte Welt? Solche Verhältnisse können nicht gesunde

genannt werden. Soll den Bauern wirklich aus der Schaffung der eigenen Hypothekenbanken ein Nutzen erwachsen, so muß es eine Landes-Bauern-Bank sein. Es muß eine von Bauern für die Bauern geschaffene selbständige Bank sein.

Wie eine solche schaffen? Dies zu zeigen ist der Zweck dieser Zeilen. Wir stellen die Forderung auf, daß auf der Basis der Raiffeisencassen die Bauernhypothekenbank errichtet werde. Dieser Gedanke ist neu und wird Kopfschütteln erzeugen. Das macht uns nicht irre. Wir werden unsere Forderung schon erläutern.

Eine Hypothekenbank für Bauern, fußend auf dem Principe der Selbsthilfe, kann nur aus den Raiffeisencassen geschaffen werden. Auf diese Weise verbinden wir organisch den Personal- mit dem Hypothekencredit. Sollte eine solche Verschmelzung nicht möglich sein? Das kann nur der bezweifeln, welcher ins Caffenwesen keinen Einblick hat. Uns sind eine Reihe von Sparcassen bekannt, welche aus dem Reingewinne eine Vorschusscasse errichtet haben, welche zumeist dem gewerblichen Personalcredit dient. Wenn also hier eine organische Verbindung möglich und staatlich sanctioniert ist, wenn also hier aus dem Hypothekencredit der Personalcredit sich organisch herausbildete, warum sollte nicht auch der umgekehrte Weg möglich sein? Wir wollen nicht kategorisch mit „Ja“ antworten, sondern wir werden die Möglichkeit beweisen. Der geeigte Leser wird sich selbst den Schluß ziehen können. Solange die heimischen Raiffeisencassen sich nur sporadisch entwickelten, konnte von einer organischen Ausbildung nicht die Rede sein, anders steht es heute. (Schluß folgt.)

### Politische Umschau.

#### Inland.

Graf Thuns Reise nach Budapest betrifft des Ausgleiches ist nicht minder ergebnislos verlaufen als die Raizls nach Prag. Das der Regierung nahesteheude Blatt „Pesti Naplo“ theilt als officiöses Communiqué mit, daß ein Beschluß nicht gefaßt wurde, und bespricht die Haltung Thuns in unfreundlichster Weise und ertheilt ihm den folgenden Rath: „Möge die österreichische Regierung ihre Angelegenheiten zu Hause in Ordnung bringen, dann kann auch der Ausgleich ins Reine gebracht werden. Die österreichische Regierung möge die Sprachenverordnungen zurückziehen, welche die parlamentarische Anarchie hervorgerufen haben.“ Das weiß Graf Thun alles längst selber, aber er darf nicht. Die Tschechen erlauben es ihm nicht. So wird er wohl daran glauben müssen.

Im tschechischen Landtage gab es zwei bemerkenswerte Ereignisse. Das eine war der endgiltige Beschluß der Tschechen, den liberalen Abgeordneten als Zeichen jungtschechischer Versöhnlichkeit die Mandate zu erhalten und die Nichtigkeitserklärung zu vertagen. Glendes Gaukelspiel! Das zweite war ein Landesgesetz betreffs der Geschäftssprache der autonomen Behörden. Es enthält u. a. die Grundfäße, daß die Behörden schriftliche Eingaben auch dann anzunehmen haben, wenn sie in einer Sprache abgefaßt sind, die nicht Geschäftssprache des Amtes ist. Die Erledigung hat in der Sprache der Eingabe zu geschehen, wenn mindestens ein Viertel der Bevölkerung des Bezirkes sich zur zweiten Landessprache bekennet. Nichteinhaltung des Gesetzes wird mit Ordnungsstrafen bis zu 200 fl. bestraft. Das ganze ist eine neue Chicane gegen die deutschen Stadtgemeinden und ein neuer tschechischer Terrorismus. Die deutschen Stadtgemeinden protestieren auch nach der Reihe gegen die Vorlage.

Im niederösterreichischen Landtage gab es wieder eines jener Satyrspiele, welche diese Körperschaft, die höchstens noch in Concurrrenz mit dem Wiener Gemeinderathe kommt, zur directen Fortsetzerin der alten Wiener Hanswurstdiaden

machen. Ein Abgeordneter versprach sich zur allgemeinen Heiterkeit und erklärte: „Meine Partei, die clericale, — christlichsocialc will ich sagen.“ Der berühmte Gregorig griff den Prof. Philippovich an, und leistete sich dabei folgenden köstlichen Schlagsatz: „Der Geist esproz, der soll überhaupt nicht reden.“ Mit so erquickender Unmittelbarkeit ist es doch noch nie, selbst von den Gegnern der gegenwärtigen christlichsocialen Mehrheit nicht herausgesagt worden, daß im niederösterreichischen Landtage nur die Dummheit etwas zu reden hat. Daß bei der Wechselrede über die Petitionen betreffs der Lehrergehälte der Stampigliensfälscher Schneider die Lehrer „Lausbuben“ nannte, braucht nur erwähnt zu werden.

Dem gegenüber thut es doppelt wohl, eine wackere lehrerfreundliche That verzeichnen zu können. Der Magensfurter Stadtschulrath hat die geheime Qualification der Lehrerschaft, diese geheime Behme für die Lehrer, für aufgehoben erklärt. Hoffentlich wirkt das Beispiel ermunternd auch auf andere Vertretungskörper.

#### Ausland.

Die deutsche Bewegung in Amerika macht erfreuliche Fortschritte. Ueberraschend wirkt auf die Fernerstehenden die jetzt bekannt gewordene Thatsache, daß die Deutschen in Amerika über 850 Zeitungen verfügen gegenüber nur 38 französischen, 39 norwegisch-dänischen, 10 italienischen, sowie daß von der Zahl der fortlaufend nach Amerika Einwandernden die Deutschen 33.9 Perc., die Engländer dagegen nur 3.37 Perc. ausmachen. Der Niedergang des Deutschthums in der Union könnte als nur in der Lagheit des Nationalbewußtseins beruhen.

#### Los von Rom.

Der jetzt schon wiederholt von den Pfaffen gemäßregelte Kofegger veröffentlicht im „Heimgarten“ unter der Ueberschrift „Los von Rom“ folgende Schilderung eines altkatholischen Gottesdienstes:

„Vor kurzem trat ich zur Countagsfröhe in eine Kirche ein. Es war mitten in der Stadt, aber über der versammelten Gemeinde athmete eine Ruhe und eine Andacht und eine Hingebung, wie man sich eine solche Weihestimmung in den Zeiten der ersten Christen denkt. Der Priester im katholischen Ornat trat an den Altar, der mit den sechs stillbrennenden Kerzen und dem hohen Kreuzhilde geschmückt war. Unter reinem Orgelklang sang ein Chor deutsche Weihelieder. Der Priester las zu dem Messopfer die Epistel und das Evangelium, aber nicht in einer Sprache, die die Gemeinde nicht verstehen kann, sondern in unserer lieben deutschen Muttersprache. Dann bestieg er die Kanzel und redete milde und lieblich von der christlichen Lehre. Dann trat er wieder an den Altar, um das hochheilige Gedächtnisopfer zu vollführen. Es war die allen Katholiken bekannte Messe, aber nicht lateinisch, sondern deutsch. Das Credo deutsch, das Sanctus deutsch, das Paternoster (Vater unser) deutsch, die Communion deutsch, das letzte Evangelium deutsch, und in deutscher Auffassung die Heiligung und Genießung des Brotes und Weines zum Andenken an den Herrn. Und wie das so in großer einfacher Feierlichkeit und Inbrunst sich vollzog, da ist mir das erstemal die ganze Erhabenheit des Messopfers klar geworden. Ich konnte mit dem Priester mitdenken, mitbeten, kein kalter, fremder, fürs Herz wertloser Laut störte mich, es war meine Zunge, in der der Opfernde zu Gott sprach. Nie noch zuvor war mir meine Muttersprache so innig vergekommen, nie noch das Messopfer so göttlich. Als es vorüber war, schrie etwas in mir auf: Warum ist mir und meinem Alpenvolke nicht gegönnt, das in unseren Kirchen zu finden?“

„Väterchen, wo denkst Du hin, den hat er doch längst versekt!“

Der Vater sah seine Tochter einen Augenblick ganz verblüfft über ihre Menschenkenntnis an; dann slog ein humoristisches Zucken über sein Gesicht. Er war ja auch einmal Student und nicht allzu reich mit Geldmitteln versehen gewesen — da hatte er gelernt, wie man es macht, um sich bei aller Einschränkung dennoch dann und wann einmal einen guten Tag zu verschaffen.

„Und wenn ich auch wollte — ich kann die Ausgabe nicht erschwingen“, sagte er schon halb besänftigt; „Ludwig stellt zu hohe Ansprüche an meine Caffe. Wenn man, wie wir, zu repräsentieren gezwungen ist und über keine anderen Einkünfte als das Gehalt verfügt, so muß man genau zu rechnen verstehen. Bisher ist immerwährend für den Jungen gesorgt worden, jetzt kommt das Hausmütterchen auch einmal an die Reihe. Du brauchst ein neues Winterjackett und eine Pelzgarnitur — die Gardinen im Wohnzimmer müssen auch erneuert werden.“

„Ach, weißt Du, Väterchen — wegen des Jacketts — wollte ich neulich schon mit Dir reden; ich habe mir das alte angesehen — es geht ganz gut noch ein Jahr, und die Pelzgarnitur ist doch eigentlich ein Luxusgegenstand, den man recht wohl entbehren kann. Ich würde doch niemals warm in ihr werden, wenn ich wüßte, daß der arme Ludwig dafür frieren muß.“ — Und die Gardinen flicke ich auch wohl noch einmal zusammen — Väterchen, wir können doch den armen Jungen in der Kälte nicht ohne Mantel umherlaufen lassen. Diesmal hat er wirklich Mißgeschick gehabt, wofür er nicht verantwortlich zu machen ist.“

„Du verwöhnst mir den Jungen in Grund und

Boden“, brumnte der Vater, „er lebt sorglos und vergnügt, während Du dir für ihn die Wiffen vom Munde absparrst.“

Aber so viel er auch räsonnierte und widerstrebte, es half alles nichts, das Töchterchen mußte so innig zu schmeicheln und zu überreden, daß er endlich seufzend das Geld zum Ersatz für den „gestohlenen“ Mantel an den Sohn abhandte.

Einige Wochen darauf war Irma gezwungen, eines hartnäckigen Zahnleidens wegen nach Berlin zum Specialarzt zu reifen.

„Du schreibst dem Jungen nicht vorher, daß Du kommst“, hatte der Vater bestimmt, „es ist besser, Du überraschest ihn und siehst einmal in seiner Junggesellenwirtschaft nach dem rechten — erkundige Dich auch, ob er den neuen Ueberzieher bezahlt hat.“

„Fätschen“ saß in der Sophaecke und schmauchte seelenvergnügt sein Pferchen, als die Schwester nach der ärztlichen Consultation bei ihm eintrat.

Der erste Schreck ließ ihn fast so heftig emporsfahren wie damals, als ihm Nepomuk den gloriosen Gedanken eingab. Er liebte seine Schwester zärtlich, aber bei einem so lebhaften Gewiffen, wie er es hatte — hm — da war solch unvorhoffter Besuch doch eine eigene Sache.

Dem armen „Fätschen“ traten, wie einem Ertrinkenden, alle Frevelthaten seines Studententhums in einem einzigen Augenblicke vor die Seele, und je verlegener er wurde, desto stürmischer begrüßte er die Schwester — er sprang lustig umher, so leichtfüßig wie in seinen leersten Tagen.

Als er sich endlich einigermaßen beruhigt hatte, fiel ihm plötzlich ein, daß er seinem nur wenige Häuser von ihm entfernt wohnenden Leibfuchs entlehene Bücher herumtragen mußte, weil dieser sie nothwendig sofort brauchte. Er bat Irma für einen Augenblick um Verzeihung, nahm mit einer ungewöhnlichen Hast seinen Paletot vom Niegel und drehte sich damit aus dem Zimmer, ihn erst draußen während des Gehens anziehend.

Schliff, der Leibfuchs, saß bereits beim Fröhschoppen in der Stammkneipe, als „Fätschen“ ganz aufgereggt auf ihn zukollerte.

„Du mußt für einen Tag Deinen Ueberzieher mit mir tauschen“, leuchte er athemlos.

„Meinen Ueberzieher? — Bei Dir rappelt’s“, meinte der Fuchs höchst respectwidrig.

„Steig in die Kanne! Löffle Dich!“ befahl der Bursch indigniert. „Geschenk! — Du mußt, sage ich Dir, oder ich hintertreibe Dir alle Contrahierungen, daß Du noch zwei Semester lang Fuchs bleiben mußt.“

„Aber „Fätschen“, Du bist kurz und dick, ich lang und dürr — von uns kann doch einer nicht des anderen Ueberzieher anziehen — das ist ja Verrücktheit!“

„Steig in die Kanne! Pro poena den Schäßigen! Und nun schwag nicht länger. Kraft meiner Autorität als Bursch befehle ich Dir, Fuchs, Deinen Mantel mir zu tauschen!“ Und ehe Schliff noch in stande war, das merkwürdige Ansinnen zu begreifen, war „Fätschen“ schon mit seinem Ueberzieher verschwunden. Diese so unvermittelt zutage tretende Taschenspielergewandtheit des Dicken kam dem biedereren Fuchs ordentlich unheimlich vor.

„Mein Gott, wie siehst Du denn aus?“ empfing

### Tagesneuigkeiten.

(Der Beichtstuhl als Agitationsmittel.) Sogar dem „Deutschen Volksblatt“, also dem Hauptorgan der Wiener christlich-socialen Partei, wird jetzt die ihm wohlbekannte clericale Agitation im Beichtstuhle zu dumm, und stellt dasselbe in seiner gestrigen Ausgabe das Vorhandensein einer solchen, wahrnehmlich zum Entsetzen der Herren Geymann, Bueger und Liechtenstein, zum erstenmale ausdrücklich fest. Das christlich-social Blatt nagelt die Beichtstuhl-agitation folgendermaßen an: „Wir sind diesen Anschuldigungen bis jetzt stets entgegengetreten, aber was sollen wir nun sagen? Dieser Tage gieng die Gattin eines unserer Beamten in die Altlerchenfelder Kirche beichten, und zwar war es Se. Hochw. P. Joch, welcher ihr die Beichte abnahm. Wie uns von der Frau mitgeteilt wird, wurde sie, nachdem sie die Beichte abgelegt hatte, vom Geistlichen darüber befragt, welche Zeitung sie lese. Als die Frau unseres Beamten erklärte, daß sie nur das „Deutsche Volksblatt“ lese, erklärte ihr der Geistliche, daß sie dies nicht mehr thun, sondern nur die — „Reichspost“ lesen solle. Den Beichtstuhl zum Abonnentenfang für die „Reichspost“ zu benützen, ist fast amerikanisch „originell“. Das „Deutsche Volksblatt“ enthält sich „aus begreiflichen Gründen“ eines weiteren Commentars zu diesem höchst merkwürdigen Abonnentenfang, aber wir sind ihm schon für diese Feststellung, wenn sie auch einer sehr materiellen Erwägung entspringt, recht verbunden.

(Sonderbares aus Galizien.) In dem Dorfe Wroblak bei Krosno waren die dortigen griechisch-katholischen Einwohner am letzten Charfreitag (28. April n. St.) zur Andacht in die Kirche gegangen. Als die Bauern in ihre Häuser zurückkamen, wurde ihnen laut „Köln. Volksztg.“ eine ganz seltsame Ueberraschung zutheil. Alle wertvolleren Gegenstände in ihren Wohnungen, wie Uhren, Ringe, Pelze, Betten, fehlten. Es stellte sich aber heraus, daß nicht Diebe in die Wohnungen eingedrungen waren, sondern der Gerichtsvollzieher und der Gemeindevorsteher Jask hatten die mit den Steuern rückständigen Bauern, während sich diese in der Kirche befanden, einfach ausgepöndelt. Da die beiden Beamten die Wohnungen geschlossen fanden, so waren sie durch die Dächer eingestiegen. In einigen Häusern hatten sie sogar die Decken durchgeschlagen.

(Ein merkwürdiger Majestätsbeleidigungsproceß.) In Danzig war ein Kasernenwärter Luka von den Soldaten scherzweise „Monarch“ genannt worden; er hatte sich gegen diese Bezeichnung gewehrt, weil er meinte, ein „Monarch“ bedeute soviel als „Strolch“. Thatsächlich ist der Ausdruck „Monarch“ in vielen Gegenden die ganz gewöhnliche und landläufige, durchaus harmlos und ohne jede unehrerbietige Nebenabsicht gebrauchte Bezeichnung für Wanderarbeiter; namentlich werden in Schleswig-Holstein die Chauffearbeiter so genannt. Welchem Zusammenhange oder welcher sonderbaren Volks-Stymologie der Ausdruck seinen Ursprung verdankt, wissen wir nicht. Hier wurde nun aber die Sache ernsthaft aufgefaßt. Der Kasernenwärter verlor sein Amt und wurde wegen „Majestätsbeleidigung“ (!) angeklagt. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängnis und ein Jahr Ehrverlust! Der Gerichtshof sprach den Mann vernünftigerweise frei. Unseres Erachtens gehörte der Herr Staatsanwalt vor den Staatsanwalt; denn wenn überhaupt irgend eine Majestätsbeleidigung in Frage kommen konnte, so wurde sie erst dadurch hergestellt, daß zwischen einer, wenn auch noch so seltsamen volkstümlichen Bezeichnung, die auf ein mißverständenes Fremdwort hinausläuft, und der Person eines regierenden Herrn überhaupt ein Zusammenhang gedacht wurde.

(Geld in einem Cylinderhut.) Ein Pariser Bürger hatte von einem Onkel einen Carton mit einem sehr hohen Cylinderhut geerbt. Da die Façon des Hutes aber sehr unmodern war, ließ er ihn unbeachtet in einer

Ecke stehen und verstauben. Unlängst mußte er bei einer Hochzeit als Trauzeuge fungieren, und da er keine geeignete Kopfbedeckung besaß, entriß er das alte Erbstück der Vergessenheit und brachte es zu einem Hutmacher zum Aufbügeln. Wie groß war aber das Erstaunen desselben, als er im Futter des Hutes drei Tausendfrancs-Billetts fand. Er trug den Schatz sofort zur Polizei, welche das Geld dem glücklichen Besitzer des Hutes zurückerstattete.

(Kofegger und die Pfaffen.) Bekanntlich verfiel das letzte Heft des „Heimgartens“ wegen eines Aufsatzes des Dichters „Wie ich mir die Persönlichkeit Jesus denke“ der Beschlagnahme. Kofegger veröffentlicht nun folgende Erklärung: „Infolge der jüngsten Confiscation des „Heimgarten“ haben mehrere zelotische Blätter mit cynischer Behaglichkeit die Nachricht verbreitet, daß ich ein „Gotteslästerer“ und „Religionsstörer“ sei. Ich will gegen diese Phantasie von meinen Rechtsmitteln keinen Gebrauch machen, weil man Religionsachen nicht mit Paragraphen austrägt. Meine ganze Gotteslästerung bestand darin, daß in jener confiscierten Studie auch die edelmenschliche Seite des Gottmenschen zum Ausdruck kam, und zwar auf Grund der Evangelisten, besonders des Matthäus. Man muß sich ja beelen, das Evangelium zu benützen, bevor es auf den Index gesetzt wird. Graz, 5. Mai 1899. — Peter Kofegger.“

(Der erste allgemeine Beamten-Verein der österreichisch-ungarischen Monarchie) in Wien, I., Wipplingerstraße 25, veröffentlicht soeben seinen in der am 13. Mai 1899 im Konacherfaale in Wien, I. Bez. (Eingang Schellinggasse 4), um 4 Uhr nachmittags stattgefundenen XXXIV. ordentlichen Generalversammlung zur Vorlage gelangten Rechenschaftsbericht pro 1898. Seit der Gründung bis zum Schlusse des Jahres 1898 sind dem Vereine 127.559 Standesgenossen als Mitglieder beigetreten. Die humanitäre Wirksamkeit wurde im Jahre 1898 durch Gewährung von Unterstützungen, Unterrichtsbeiträgen, Studien und Curstipendien in der Höhe von fl. 35.732.39 bethätigt. Seit dem Jahre 1870 sind im ganzen fl. 853.405 für humanitäre Zwecke verausgabt worden. Die Lebensversicherungs-Abtheilung hat im Jahre 1898 einen weiteren Aufschwung genommen; es sind 6630 neue Versicherungsverträge über fl. 6.352.014 Capital und fl. 124.055 Rente zum Abschlusse gekommen. Infolge Ablebens von Versicherten, Erlebens des Fälligkeitstermines, wegen Rückkaufes und Versäumnisses der Prämienzahlung oder wegen Ablaufes der Versicherungsdauer sind 4150 Versicherungsverträge über fl. 3.852.832 Capital und fl. 63.915 Rente erloschen; der effective Zuwachs beziffert sich sonach mit 2480 Poligen über fl. 2.499.182 Capital und fl. 60.140 Rente. Der Versicherungsstock bezifferte sich mit Ende 1898 auf 79.327 Verträge über fl. 77.169.072 Capitalsversicherungen und fl. 652.404 Jahresrenten. Die Prämien-Einnahme betrug nach Abschlag der Rückversicherungsprämien fl. 2.830.766.11. An Nettozinsen von den Capitalanlagen der Lebensversicherungsabtheilung sind fl. 871.275.49 eingegangen. Die Prämienreserve zeigt gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von fl. 1.166.915 und beziffert sich am Ende 1898 mit fl. 19.005.686. Außer diesem Fonde stehen dem Beamtenvereine noch Capitals-, Superreserven und anderweitige Sicherheitsfonde mit zusammen fl. 2.115.808.46 zur Verfügung. Der Verlauf der Sterblichkeit war im verfloffenen Jahre günstig. Die Gesamttzahlungen aus dem Titel „Erfüllung der vertragsmäßigen Verbindlichkeiten“ betragen für das Jahr 1898 fl. 1.716.923.49, seit dem Bestande der Vereinsfähigkeit fl. 22.204.463.69. Der gesammte Gebarungüberschuß beträgt fl. 163.355.52, wovon fl. 100.000 der aus Uberschüssen früherer Jahre angesammelten Reserve zugewendet wurden; bezüglich des Restes per fl. 63.355.52 ist der Generalversammlung folgender Antrag gestellt worden: a) dem Unterrichts-fonde fl. 5000, b) zur Vermehrung der Mittel für Lehrmittelbeiträge pro 1899/1900 fl. 5000,

c) zur Vermehrung der Mittel für Unterstützungszwecke pro 1899 fl. 5000, d) dem Pensionsfonde der Vereinsangestellten fl. 40.000 und den Rest per fl. 8355.52 dem außerordentlichen Sicherheitsfonde der Lebensversicherungsabtheilung zuzuweisen. Die in ihrer inneren Gebarung autonomen 69 Spar- und Vorschuß-Consortien weisen zu Ende 1898 einen Einlagenstand von fl. 12.340.515 und an ausstehenden Vorschußen den Betrag von fl. 15.778.263 aus. (Temporkömmlinge.) Aus New-York wird berichtet: Zur ständigen komischen Figur in der Gesellschaft der Milliardäre hat sich eine Dame, Schwiegermutter eines hohen englischen Staatsmannes, entwickelt. Infolge ihres Mangels an Bildung hat sie in Paris den Namen „Madame Malpropos“ bekommen, und unzählige Geschichten werden von ihr erzählt. Vor einigen Jahren malte Meissonier das Bild ihrer Tochter. Als das Portrait fertig war, fragte die Dame den Künstler, ob er ihr nicht einen wunderschönen Arm, und ich möchte eine Büste dieses Armes besitzen.“ — Madame schwärmte von Rubens und sagt jedem, das sei der einzige Maler, von dem sie sich werde malen lassen. — Als sie von einer Reise in den Orient zurückkam, wurde sie von einer Freundin gefragt, ob sie die Dardanellen gesehen habe. „Die Dardanellen? — Natürlich! — Das sind die nettesten, liebenswürdigsten Leute, wir haben zweimal mit ihnen diniert.“

(Steter Tropfen!) Ein Redacteur in Chicago wettete mit einem Circusathleten um 100 Dollar, daß dieser nicht imstande wäre, sich einen Liter Wasser aus der Höhe eines Meters tropfenweise auf die rechte Handfläche fallen zu lassen. Der Athlet gieng lachend die Wette ein, die in Gegenwart vieler Personen zum Austrag kam; beim 420. Tropfen mußte er sich aber, nachdem er vorher schon vielfach Zeichen großer Schmerzempfindungen gegeben, für besiegt und mithin seine Wette für verloren erklären. Die Handfläche war feuerroth geworden, auf der Stelle, wo Tropfen auf Tropfen niederfiel, hatte sich die Haut abgelöst und zeigte das blutige Fleisch.

(Ein brennender Fluß.) Der Chicago-Fluß, über dessen düstigen Gewässer schon unzählige Witz gemacht worden sind, hat jetzt etwas ganz besonderes geleistet. Der Fluß, der durch die Stadt Chicago in den Michigan-See fließt, fieng plötzlich an zu brennen. Das Feuer entstand dadurch, daß jemand aus einem Straßenbahnwagen, der über eine der vielen Brücken fuhr, eine brennende Cigarre hinabwarf. Die Flammen verbreiteten sich im Nu über eine weite Strecke des schlammigen Wassers und richteten an den Ufern und am Holzgebälk der Brücke beträchtlichen Schaden an. Was eigentlich gebrannt hat, weiß man nicht genau. Der städtische Ingenieur will die Gasanstalt verklagt wissen, denn die Arbeiter derselben hätten die Gewohnheit, Petroleumfässer in den Fluß zu leeren. Die große Mehrheit der Chicagoer hält das für eine Verleumdung des Flusses, von dem doch jeder wisse, daß er stets imstande sei, durch seinen eigenen Inhalt brennbare Gase zu erzeugen.

### Eigen-Berichte.

Schönstein, 12. Mai. (Leichenbegängnis.) Am 9. d. um 4 Uhr nachmittags fand das Leichenbegängnis des nach monatelangem, qualvollen Leiden verstorbenen einzigen Sohnes der Fabrikbesitzerstgattin Frau Olga Woschnagg, verw. Zandl, Egon Zandl, und die Ueberführung in die Familiengruft statt. Zu dem Begräbniß erschienen unter dem Commando eines Officiers einige Zöglinge des ersten Jahrganges der k. u. k. Artillerie-Cadettenchule in Wien als Kameraden des Verstorbenen, welche im Namen der Lehrer und der Zöglinge selbst herrliche Kränze an der Bahre niederlegten, ebenso langten aus Fern und Nah Blumenpenden ein, welche Zeugnis von der allgemeinen Beliebtheit des leider so früh Ver-

Irma den Bruder. „Du hast Dir wohl aus Versehen den Schlafrock angezogen?“

„Schlafrock? — Ich muß doch sehr bitten . . .“ „Allerdings, für einen Schlafrock ist das Dings da viel zu eng . . . es soll doch nicht etwa der neue Ueberzieher sein? Bei Wintermänteln legt man für gewöhnlich Wert darauf, daß sie auch zuknöpfen gehen.“

„Das ist stark!“ meinte „Fäschen“ tief gekränkt, und er bemühte sich krampfhaft, die Hände soweit wie möglich aus den endlosen Ärmeln zu strecken. „Siehe nur, wie bequem er sich zuknöpfen läßt.“ Er hielt den Ärmel an und zwängte aus Leibeskräften das ominöse Kleidungsstück über dem rundlichen Wüchlein zusammen, daß es sehr verdächtig in den Nähten krachte und, weil diese durchaus nicht nachgeben wollten, ein Knopf absprang.

„Wie kann man sich bei Deiner Anlage zur Corpulenz nur von vornherein ein neues Kleidungsstück zu eng anschaffen!“ tabelte die Schwester. „Gib her, ich will den Knopf annähen.“ — Wie, die Knopflöcher sind schon durchgerieben? Aber Ludwig, das ist doch kein neuer Mantel!“ Und sie wandte ihn mißtrauisch hin und her, so daß „Fäschen“ schleunigst hinzuprang und ihr ihn aus den Händen zog.

„Laß nur, so etwas macht die Wirtin — wirst Dich doch nicht in der kurzen Zeit, die wir beisammen sind, damit abgeben . . . ich weiß nicht, was hast Du nur, Du siehst mich immer so kritisch an“, — und „Fäschen“ knöpfte verstohlen den Rock zu, weil ihm dünkte, die Schwester blicke besonders angelegentlich nach der Stelle, wo bei Leuten in normalen Besitzverhältnissen die Uhr zu stecken pflegt. „Um — ja — neu meinst Du? — Du hast klug reden, Schwesterchen, bildest Du Dir

denn ein, daß man für die paar Mark, die mir der Vater geschickt hat, hier in dem theuren Berlin einen eleganten neuen Paletot bekommt? Ich habe den Ueberzieher einem Commilitonen abgelaufen, der — sich in einer augenblicklichen Geldverlegenheit befand — Du glaubst nicht, Fremchen, wie wenig besonders die jüngeren Semester oft hauszuhalten verstehen.“

„Und die älteren, scheint mir, auch. Vater hat Dir alles Geld, das er entnehmen konnte, geschickt — ja, Ludwig, er legt sich deinetwegen Einschränkungen auf. Und nun willst Du behaupten, daß Du für sechzig Mark nicht einen neuen Mantel bekommen hättest? Du hältst mich doch für recht naiv, Ludwig.“

„Fäschen“ wurde es immer schwüler zu Muth. Er studierte noch lange nicht genug Sophistik und gerade solch ein „frommer Betrug“ hat manchmal seine besonderen Schwierigkeiten, namentlich, wenn er einer Schwester gegenüber geübt werden muß, die einen so eignen, still forschenden Blick hat.

„Sei nicht so böse, Fremchen — siehst Du, so ein Jungeselle wie ich hat allerlei Ausgaben, von denen Du keine Ahnung hast: Bücher, Schuster, Collegiengelder, Gravattenfabrikant, Barbier, Cigarrenhändler und so weiter, und dann und wann will man doch auch einmal ein Schöppchen trinken — man kann sich nicht immer ausschließen — na, davon versteht ein Frauenzimmer nichts. Ja, wie gesagt, ich hatte noch einige ältere Verbindlichkeiten, die mußte ich zunächst von dem Gelde in Ordnung bringen — und von dem Rest kam nichts besseres heraus als dies Ungethüm da.“

„Du kannst Dich in dem Aufzuge da doch gar nicht auf der Straße blicken lassen.“

„Nun, zur Noth geht es schon — na, mir sollte dieser elende Paletotmarder nur in die Hände fallen; übrigens glaube ich“, setzte er geheimnisvoll hinzu, „ist man ihm schon auf der Spur. Doch, jetzt ist es Zeit fürs Colleg, mein Schwesterchen muß sich nun schon einmal ein Stündchen ohne mich amüsieren. Nachher komme ich, um Dich zum Mittagessen abzuholen.“

„Kannst Du denn nicht heut einmal das Colleg aussetzen?“

„Wo denkst Du hin — ich schwänze nie ein Colleg!“ „Fäschen“ glühte ordentlich vor moralischer Entrüstung, denn er hielt es aus verschiedenen Gründen für zweckmäßig, den Glauben an seinen Eifer im Studium zu erwecken, zunächst hauptsächlich deshalb, weil es ihm die Möglichkeit gab, sich zu „drücken“. Irma hatte, vom Vater dazu angestiftet, den Wunsch ausgesprochen, in Ludwigs Stammkneipe das Mittagessen einzunehmen. Das war genügend gewesen, einen gelinden Schauer durch „Fäschen“ sonst so stürmerproben Organismus zu jagen. Danach konnte man gefaßt darauf sein, daß die schwesterliche Fürsorge auch eine Consultation mit des Bruders Hauswirthin für nöthig erachten würde.

Und während Irma seine Wäschebestände hausmütterlich revidierte, strapazierte sich „Fäschen“ damit ab, Stammwirth und Philoße in ein kasuistisches Dilemma zu verwickeln, aus dem sie sich nur durch das Versprechen retten konnten, über gewisse Finanzoperationen „Fäschen“ Stillschweigen bewahren zu wollen.

Irma war im besten Arbeiten, da stürzte plötzlich nach kurzem, barschem Anklopfen ein langer, dünner Mensch wuthschraubend ins Zimmer.

bliehenen abgaben. Möge der tiefgebeugten Mutter diese allgemeine Theilnahme an ihrem unersehbaren Verluste einen kleinen Trost gewähren und dem Verstorbenen die Erde leicht sein!

Innsbruck, 10. Mai. (Ein muthmaßlicher Anhänger der Umfutzpartei des gegenwärtigen Gefes der Schulpflicht.) Ich hatte heute Gelegenheit, ein Arbeitsbuch zu sehen, so ausgefertigt wie folgt am 1. September 1898 vom Vorsteher der Gemeinde Aßbam, 35 Minuten von der Stadt Hall in Tirol entfernt, welche letztere von Innsbruck aus mit der Bahn in 12 Minuten zu erreichen ist: N. N., geboren u. s. w., Religion: katholisch, Beschäftigung: Kncht, Statur: mitlmäßig, Gesicht: lenglcht, Haare: braun, Augen: braun, Mund: 1. Nase: 1. Dieses Meisterwerk der Schulbildung vom 19. Jahrhundert zeigt gewiß, wie nothwendig es ist, die Verminderung der Schulpflicht, welche unsere fürsorglichen schwarzen Herren so eifrig anstreben, so rasch als möglich durchzuführen. Dann ist es nicht ausgeschlossen, daß späterhin die Ausfertigung von Arbeitsbüchern gänzlich unterbleibt, vielleicht so, daß ein Gemeindevorsteher, welcher einst das Licht der Diöcese Brigen erblickte, zu einem Arbeiter sprechen wird: „Ich kann Ihnen wohl, aber ich will, oder, o weh! ich wollte schon, aber ich kann Ihnen kein Buch ausfertigen. „Wollte der liebe Gott, daß es so käme, denn dann sind wir geborgen.“ R.

Wien, 11. Mai. (Weltausstellung Paris 1900.) Das Special-Comité für die bildende Kunst auf der Weltausstellung 1900 in Paris hielt am 6. d. unter dem Vorsitz des Herrn Sectionschefs Dr. Wilhelm Ritter von Hartel im Ministerium für Cultus und Unterricht seine vierte Sitzung ab, in welcher der General-Commissär Sectionschef Dr. Wilhelm Exner ausführliche Mittheilung von den erfolgreichen Schritten machte, welche er zur Erlangung entsprechender Räume im Grand Palais für die österreichische Kunsttheilnahme unternommen hatte. Daraufhin wurde nach eingehender Berathung des gegenwärtigen Standes dieser Angelegenheit die officielle Bescheidung der internationalen Kunstausstellung beschlossen, hiebei jedoch an den General-Commissär, dessen bisherige erfolgreiche Bemühungen dankend anerkannt wurden, das Ersuchen gerichtet, in diesen Bemühungen zu verharren und wo möglich noch eine Vergrößerung in den allzu knappen Raumverhältnissen herbeizuführen. Das Anerbieten des Generalcommissärs, auch einen Theil des ersten Stockwerkes des österreichischen Repräsentationshauses zur Aufstellung von Kunst-Objecten und zur Einrichtung künstlerischer Interieurs zu benützen, wurde mit Dank begrüßt, die definitive Schlusfassung über diesen Punkt jedoch von der Vorlage der Pläne abhängig gemacht, bei deren endgültiger Abfassung auf die allfällige Aufstellung von Kunstwerken Rücksicht zu nehmen wäre, die Vorarbeiten zur Bescheidung der Ausstellung sind unterdessen mit aller Energie in Angriff zu nehmen.

### Die Enthüllung des Kaiserdenkmals im Parke der Infanterie-Cadettenchule.

Nach der vormittägigen Enthüllung folgte um 1 Uhr nachmittags im Speisesaale des Cadetteninstitutes das Bankett. Es nahmen daran u. a. die zur Enthüllungfeier erschienenen hohen Militärs, sowie die Spitzen sämtlicher Behörden theil. Corpscommandant F. M. Succovaty brachte den Toast auf den Kaiser aus, der von den Anwesenden begeistert aufgenommen wurde. Oberstleutnant Polaczek verlas ein Telegramm der Cabinetskanzlei, worin für das gesandte Hulbigungstelegramm die kaiserliche Verbriedigung ausgesprochen und das Cadetteninstitut der fortbauenden kaiserlichen Huld und Gnade versichert wird. Das Bankett verlief sehr animiert. Die Tafelmusik besorgte die Kapelle des Regiments Rhevenhüller Nr. 7, die ein sehr gewähltes Musikprogramm zum Vortrage brachte.

„Donnerwetter, Fätschen, was zu arg ist, ist zu arg! . . . Pardon, mein Fräulein — i-i-ich suchte meinen Freund „Fätschen.“

„Wenn Sie meinen Bruder meinen, so ist er augenblicklich im Colleg.“

„Im Colleg? — Seht in der Mittagsstunde?“ platzte der Angekommene heraus, während er sich vergebens bemühte, die viel zu kurzen Ärmel seines in verdächtiger Weise ihm um den Leib baumelnden Paletots zu einer einigermaßen normalen Länge herabzuzerren.

„Er sagte mir doch aber —“ fiel Irma den andern erstaunt musternd ein.

„Ah so — so — verstehe — ja, wahrhaftig, ich habe mich getäuscht — verzeihen, gnädiges Fräulein, mein Name ist stud. jur. Hans Rüdiger, genannt „Schliff“. Ich kam hierher, weil „Fätschen“ — Pardon, Ludwig wollte ich sagen, aus ganz unbegreiflicher Veranlassung —“ er stockte, denn plötzlich kollerte „Fätschen“, angethan mit Schliffs Ueberzieher, ins Zimmer, gerade noch rechtzeitig, um dem auf des Leibfuchses Rippen schwebenden Verhängnis vorbeugen zu können.

„Das ist hübsch, daß Du da bist, Schliff! Ihr habt Euch doch schon gegenseitig bekannt gemacht? Du speisest natürlich mit uns zusammen?“

„Sehr gülig — aber ich kann doch unmöglich . . .“

„Fätschen“ mußte seine Mühe just an den Haken hängen, der über der Schulter des Leibfuchses aus der Wand hervorragte.

„Schliff, wenn Dir Dein Leben lieb ist, dann schweigst Du“, raunte er ihm zu.

Irma konnte sich nicht länger des Lachens erwehren — die beiden sahen doch zu komisch aus. Der eine in dem

Für vorzügliche Speisen sorgte die Officiersmesse und deren Lieferant Cantineur Herr Spakel. Das ganze Arrangement des Banketts ließ nichts zu wünschen übrig. Die Decoration des Saales, sowie des Gebäudes und des Haupteinganges, mit prachtvollen Palmen und sonstigen exotischen Gewächsen äußerst geschmackvoll und nicht überladen hergestellt, hatte die Firma A. Kleinschuster besorgt.

Nach dem Bankette fand im prachtvollen Institutsparke ein Concert statt, zu welchem sich sehr viele Gäste eingefunden hatten.

Abends 8 Uhr schloß sich daran ein Schülerconcert unter der Leitung des Herrn Regimentsarztes Marschner. Zum Vortrage gelangten: 1. „Der frohe Wandersmann“, Männerchor von Mendelssohn. 2. „Dem tapferen Heere (1878)“, Männerchor von Striber. 3. „Heimkehr von der Uebung“, Marsch von Wagner. 4. „Die Mühle im Schwarzwald“, Idylle von Eilenberg. 5. Lied der Landsknechte auf den Zug, Männerchor von Stung. 6. Gavotte von Brnay. Sämtliche Vorträge ernteten wohlverdienten Beifall. — Den Beschluß der Festlichkeiten machte ein animiertes Tanzkränzchen, an dem sich ein auswählter Damenstör betheiligte. Im Speisesaale concertierte ein Streichorchester. Die künstlerisch ausgeführte Zeichnung der Tanzordnung war ein Geschenk des Münchner akademischen Malers Bachrach-Barrée.

Donnerstag nachmittags fand sich ein außergewöhnlich zahlreiches Publicum zum Parkconcert ein und bewunderte das Standbild des Kaisers, welches nach dem Urtheile der Fachmänner bis jetzt das bestgelungenste Denkmal des Monarchen und eine Sehenswürdigkeit unserer Stadt ist.

### Marburger Nachrichten.

(Verlobung.) Herr Dr. Gustav Scheffel, Concipist der k. k. Staatsbahnen im Eisenbahnministerium, hat sich mit Fräulein Johanna Kartin verlobt.

(Todesfälle.) Der pens. k. k. Steuereinnahmer und Hausbesitzer Herr Vincenz Waid a ist am 12. d. im hiesigen allg. Krankenhause im 62. Lebensjahre gestorben. — Der gewesene Compagnon des hier bestandenen Manufacturwarengeschäftes Karl Gaber, Herr Franz Szanto, starb nach hierher gelangter Meldung in seiner Heimat in Croatien.

(Deutsches Sommerfest.) Für das am 2. Juli in Biederndorf stattfindende, von den beiden Vereinen „Südbahnliebhaber“ und deutschvölkischer Turnverein „Jahn“ Marburg veranstaltete deutsche Sommerfest gibt sich bereits in allen Bevölkerungskreisen ein reges Interesse kund. Der Festausschuß hielt am 6. Mai seine erste Sitzung ab und wurden die Vorarbeiten für das sehr reichhaltige Programm bereits in Angriff genommen. Da das Reinertragnis dieses Festes zu Gunsten unserer studierenden deutschen Jugend und zur Stärkung nationaler Wehrmacht bestimmt ist, so fühlt sich der Festausschuß verpflichtet, weder Kosten noch Mühe zu scheuen, um diesen Tag zu einem fröhlichen und würdigen zu gestalten. Es gelangt unter vielen anderen Belustigungen auch ein Glückshafen zur Veranstaltung, wobei Gönner und Freunde um Zuwendung von Gewinnten gebeten werden. Geschenke für Gewinnte des Glückshafens beliebe man an Herrn Joh. Meißl, Allerheiligengasse 22, richten zu wollen, eventuell Bekanntgabe, wo dieselben abzuholen wären.

(Die Sonntagsruhe bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.) Die Sonntagsruhe im Dienstbetrieb der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Marburg ist nunmehr gleichwie bei anderen Behörden in der Weise durchgeführt, daß an Sonntagen, am Weihnachtstage (25. December), Neujahrstage und Frohnleichnamstage (nach dem römisch-katholischen Kalender) der Dienst ruht. Es ist jedoch Vorsorge getroffen, daß die Erledigung von dringenden, keinerlei Aufschub duldbenden Geschäften und die Ausführung der damit zusammenhängenden Dienstverrichtungen auch an Sonntagen und an den näher bezeichneten Feiertagen erfolgen könne. Auch bleibt an

zu langen engen, der andere in dem zu kurzen weiten Ueberzieher. Sie wandte sich verstohlen lichernd zur Seite, aber Schliff hatte es bemerkt, und das Blut stieg ihm jählings ins Gesicht.

„Meinetwegen schlage mich todt, wenn Du es fertig bringst, aber es fällt mir nicht ein, auch nur einen Augenblick länger zum Gespött . . .“

„Schliff, bist Du mein Freund?“

„Gewiß, aber . . .“

„Nächst man einen Freund treulos im Stiche?“ — Das klang ordentlich elegisch, denn „Fätschen“ war von der ungewohnten Anstrengung dieses Tages ganz erschöpft.

Schliffs kampfbereit geöffneter Mund schloß sich unwillkürlich — einen Freund darf man allerdings nicht im Stiche lassen, am allerwenigsten, wenn es der Leibbursch ist.

Als man sich zu Tisch begeben wollte, meinte „Fätschen“ besorgt zur Schwester: „Wo hast Du Muff und Pelztragen? Es ist kalt draußen.“

„Ich habe alles überflüssige Gepäc zuhause gelassen“. Ueberflüssig ist doch so etwas nicht! Bei Deinem Zahnleiden solltest Du Dich recht warm anziehen.“

„Ach, wer wird sich so verwöhnen! Laß nur, ich friere nicht.“

Die Drei machten sich auf den Weg; „Fätschen“ und „Schliff“ mit dem unheimlichen Gefühl, ein anjosteregendes Neuzere zur Schau zu tragen, und Irma in dem beruhigenden Bewußtsein, daß sie mit ihrem nicht eben modernen Tüchchen keineswegs unvortheilhaft gegen die seltsame Eleganz ihrer Begleiter abstach. Man nahm in einem der Vorzimmer der Stammneipe einen Tisch in Beschlag.

(Schluß folgt.)

diesen Tagen das Einreichungsprotokoll in der Zeit von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittags geöffnet.

(Concert.) Die Südbahn-Werkstätten-Kapelle gibt heute unter Herrn M. Schönherr's Leitung ein großes Concert in der Casino-Restoration. Beginn 8 Uhr. Eintritt 25 kr.

(Kapelle der Marburger Radfahrerclub „Wanderlust.“) Heute findet in der Böh'schen Bierhalle ein Concert unter Leitung des Herrn E. Füllekruf statt, bei welchem mehrere neue Musikstücke zum Vortrage kommen. Anfang 8 Uhr. Eintritt 15 kr.

(L. Geni's Zaubertheater), in welchem heute die letzten zwei Vorstellungen stattfinden, erfreute sich stets eines guten Besuches und verdienten Beifalles. In den letzten Vorstellungen gefiel besonders das „schwarze Cabinet“ mit dem Zauberkünster Herrn Geni außerordentlich; nicht minder aber auch die übrigen Abtheilungen des reichen Programms. Die beiden kleinen Söhne Herrn Geni's, von denen Arthur auch als Musikclown Vorzügliches leistet und Herr Gruner werden stets und überall der wärmsten Anerkennung sicher sein können. Die „Geister“-Erscheinungen zum Schlusse jeder Vorstellung rufen stets Staunen hervor. Den Schlus bildet heute abends die „Enthauptung“ des Herrn Victor Lehrer, welcher sich zu seinem und der Besucher Vergnügen dieser Operation unterziehen wird.

(Sigung der Bezirkskrankencasse Marburg.) Donnerstag, den 11. d. fand um 9 Uhr vormittags in der Gambriushalle die ordentliche Vollversammlung der hiesigen Bezirkskrankencasse statt. Der Obmann, Herr J. Leeb, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Nach der Verlesung des Protokolles der letzten Vollversammlung vom 11. April 1898 erstattete der abtretende Ausschus den Rechenschaftsbericht über das Vereinsjahr 1898 und legte den Rechnungsabschluss pro 1898 vor. Beide werden genehmigt und zur Kenntnis genommen, ebenso der Bericht des Ueberwachungsausschusses. Es folgen die Neuwahlen des Cassavorstandes, des Ueberwachungsausschusses und des Schiedsgerichtes für die nächste Funktionsdauer. Es werden gewählt in den Cassavorstand aus der Gruppe der Arbeitgeber die Herren: Leeb Josef, Kobler Ferdinand und Werner Wilhelm; aus der Gruppe der Arbeitnehmer die Herren: Peitler Ignaz, Fürst Leopold, Krausz Karl, Perz Johann, Renner Josef und Neger Josef. In den Ueberwachungsausschuß die Herren Frangesch Josef und Kralik Leopold aus der Gruppe der Arbeitgeber, die Herren Schmid Oskar, Hofmann Ignaz, Detschko Matthias und Plotsch Franz aus der Gruppe der Arbeitnehmer. In das Schiedsgericht die Herren Ottoker Johann, Baumann Georg, Lajko Johann, Kaspar Karl und Lendler Georg. Bei dem Punkte der Tagesordnung „Freie Anträge“ wird über Antrag des Herrn Schmid beschlossen, dem Obmanne, dem Secretär und dem Cassendiener die Remuneration in der bisherigen Höhe auch heuer zu bewilligen. Der Obmann, Herr Leeb, ersucht die Herren Arbeitnehmer um Bekanntgabe der Simulanten in ihren Betrieben. Herr Pewez ersucht den Herrn Krankencassearzt, coulanter gegen die Hilfesuchenden vorzugehen und wirklich Kranke auch als solche anzuerkennen. Nach einiger Wechselrede über diesen Punkt wird die Versammlung geschlossen.

(Impfung.) Heute, Sonntag, den 14. Mai nachmittags 2 Uhr findet im Knabenschulgebäude am Domplate die letzte diesjährige Hauptimpfung, und zwar mit Original-Ruhpockenlymphe, statt.

(Gemeinderathssigung.) Die Tagesordnung für die am Mittwoch, den 17. Mai 1899 nachmittags um 3 Uhr im Rathhause saale stattfindende Gemeinderathssigung ist folgende: Gesuch der Firma Ludwig Franz & Söhne um Rückvergütung von zu viel bezahlten Getreideabmaßgebühren. — Recurs des Herrn Anton Badl gegen den Auftrag wegen Trocknen des Leimleders. — Ansuchen der Frau Gertraud Bettel um Enthebung von der Zahlung der Einschlaggebühr per 27 fl. 90 kr. — Uebermittlung einer Zustimmungskundgebung zur Friedensconferenz in Haag. — Ansuchen des arbeitsstatistischen Amtes um Mitwirkung bei der Herausgabe der Monatschrift „Sociale Rundschau“. — Recurs der Frau Amalie Jaleskini gegen den Auftrag wegen Herstellung ihrer Senkgrube. — Ansuchen der Direction der k. k. Staats-Oberrealschule um Uebernahme eines Pauschalabganges von 35 fl. 60 kr. — Eingabe der Direction der k. k. Staatsoberrealschule um Widmung eines Preises zur Prüfung aus der steiern. Geschichte. — Ergänzung und Richtigestellung der Häuser-Nummern im Stadtbezirke. — Erlaß des Landesauschusses betreffend die Erhöhung der Hundesteuern. — Angebot des Herrn Joh. Kretzpe betreffend den Verkauf seiner Realität in der Tegetthoffstraße. — Gesuch des Marburger Stadtverschönerungsvereines um Uebernahme des Abganges von 727 fl. 86 kr. durch die Stadtgemeinde. — Angebot der Frau S. Raupp wegen Ankauf ihres Hauses Kärntnerstraße 25. — In der vertraulichen Sigung werden Concessionsgesuche erledigt.

(Landwirtschaftliche Versammlung.) Vergangenen Donnerstag fand im Hotel „Stadt Wien“ eine sehr gut besuchte Versammlung der hiesigen landwirtschaftlichen Filiale statt. Den Vorsitz führte der Obmann-Stellvertreter Herr Director Eduard Schmid, da der Obmann Herr Inspector Binder wegen Krankheit in der Familie verhindert war zu erscheinen. Der Vorsitzende begrüßte namentlich den neuen Director der Weinbauschule Herrn Fr. Zweifler und Herrn Weinbaucommissär Anton Stiegler. Sodann hielt er dem jüngst verstorbenen Mitgliede Herrn Franz Burgay einen ehrenvollen Nachruf.

Die Versammelten erhoben sich zum Zeichen getreuen Andenkens an denselben von ihren Sigen. — Herr Director Zweifler, mit Beifall begrüßt, hielt einen längeren Vortrag über den Schutz der Reben gegen die Frühjahrsfröste, die namentlich anfangs Mai, oft sogar noch über die Hälfte desselben die ganze Weinernte vernichten. Kleine Nebenanlagen seien wohl leicht durch Ueberdecken mit Papier u. dgl. zu schützen, das gehe aber nicht für ganze Weinberge an. Er setzte die Gründe auseinander, warum gerade die Niederungen mehr der Frostgefahr ausgesetzt seien und stellte als einzig wirksames Gegenmittel die Erzeugung eines künstlichen Gewölkes durch möglichst viele Feuerungen mit nassem Stroh, Hobelspänen, Torfmüll u. dgl. hin, die viel feuchten Rauch erzeugen und die Entziehung der Wärme von den Rebstöcken verhindern. Ob für den kommenden Morgen Frostgefahr sei, könne man leicht durch die Differenz der Grade am trockenen und am nassen Thermometer finden. Er zeigte ein solches Differenzthermometer vor und erklärte dessen Handhabung. Dieses einzige Mittel gegen den Frost, die Feuerung, werde leider oft falsch gehandhabt und erreiche so nicht seinen Zweck. Namentlich helfe es nichts, wenn ein einzelner Besitzer feuert, das müsse am ganzen Landstrich geschehen. Er lobte die Frostwehren, wie sie in Deutschland, namentlich am Rhein, bestehen, ähnlich organisiert wie die Feuerwehren und regte auch hier die Gründung einer solchen Frostwehre an. Der ausgezeichnete Vortrag wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. Der Vorsitzende versprach, daß der Ausschuss die Anregung in ernste Erwägung ziehen werde. — Herr Reichsrathsabgeordneter Girstmayr sprach über die Stellungnahme gegen die Art, wie die Einkommensteuerbefreiungen der Grundbesitzer von Seite unseres Steueroberinspektors bemängelt werden. Er verwies auf einen Fall, daß einem Bauer im Böhnigthale für eine neue Culturanlage seines Weingartens ein unverzinsliches Darlehen zugesagt und bereits intabuliert wurde. Nach langem Warten kam aber nicht das zugesagte Darlehen, wohl aber der Auftrag des Steueroberinspectorates, das letzte Nutzvieh aus dessen Stall wegen eines Steuerrückstandes im Executionswege zu versteigern. Womit soll nun dieser arme Mann seine Acker bestellen? Die Bauern werden ferner bei ihren Steuerbefreiungen in jeder Weise molestiert und so zugrunde gerichtet. Ein Mann, der kein Verständnis für den Landwirt habe, gehöre nicht an die Stelle eines Steueroberinspektors und es müsse mit allen möglichen Mitteln getrachtet werden, daß derselbe von diesem Posten entfernt werde. Das könne nur dann geschehen, wenn auch die übrigen Filialen und die Centrale sich der Stellungnahme gegen das unqualifizierte Vorgehen der Steueroberinspektoren anschließen. Er stellte einen bezüglichen Antrag, der angenommen wurde. Die Rechnungen der Filiale für das Jahr 1898 wurden geprüft, in Ordnung befunden, der Rechnungsabschluss genehmigt und dem Zahlmeister Herrn Stiebler die Entlassung und der Dank ausgesprochen. Schließlich wurde die Anschaffung mehrerer kleiner Schwefelhandzerstäuber und deren unentgeltliche Abgabe an kleine Landwirte beschlossen. Dergleichen die Anschaffung von 25 Stück Doblender-Apparaten und Abgabe derselben zum Selbstkostenpreise zur Bekämpfung des Oidiums.

(Verein der Hausbesitzer.) Im Vereine der Hausbesitzer für Marburg und Umgebung sind künftighin die Amtsstunden Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9—12 Uhr vormittags, daselbst sind leere Wohnungen in großer Auswahl vorgemerkt, worüber stets nähere Auskünfte erteilt werden.

(Arbeiter-Gesang-Verein „Frohinn“.) Sonntag, den 7. d. veranstaltete der Arbeiter-Gesangverein „Frohinn“ in Th. Gög' Saalräumen eine Frühlingstafel, welche gut besucht war. Der strebsame Verein brachte an diesem Abende unter der umsichtigen Leitung seines Chormeisters Herrn Felix Stegnar mehrere gut gewählte und wohl einstudierte Chöre zum Vortrage, von denen wir besonders „Frei der Gesang, frei das Wandern“, Männerchor von R. Hunger, „Zieh' hinaus“ von A. Dregert, „Frühlingstied“ von F. Mendelssohn, „Die Spinnerin“ von J. Kentwich und „Maigesang“ von E. Füllekrupf, hervorheben wollen. Auch die übrigen Chöre zeugten von guter Schulung und ernteten reichlich Beifall. Ein großes Verdienst um diesen Abend hatte sich die Südbahn-Werkstätten-Kapelle unter der strammen und tüchtigen Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr erworben und wurde ihr auch von den Zuhörern der lebhafteste Beifall gesendet. — Schließlich wollen wir noch erwähnen, daß auch Herr Haring für gute Speisen und frisches Getränk bestens gesorgt hat.

(Abgabe von pulverisiertem Schwefel.) Der steierm. Landesauschuss erließ folgende Kundmachung: An Bezirke, Gemeinden, landwirtschaftliche Filialen und Vereine, sowie auch an einzelne Personen in Steiermark wird, soweit der Vorrath reicht, der zur Bekämpfung des auf den Weinreben und Trauben auftretenden Traubenschimmels (Oidium Tuckeri) erforderliche pulverisierte Schwefel vom Landesauschusse zum Selbstkostenpreise abgegeben. Dieser Schwefel wurde bezüglich Reinheit und Feinheit durch die Landes-Versuchs-Stationen in Graz und Marburg geprüft und erfolgt die Abgabe franco Wagon Graz oder Marburg nur in Originalsäcken zu 50 Kilo zum Preise von 4 fl. Bestellungen werden nur von beiden obgenannten Landes-Versuchs-Stationen entgegengenommen und sind den Bestellungen für je 50 Kilo je 4 fl. anzuschließen. Die Besteller wollen ihre Adresse (letzte Eisenbahnstation) deutlich und genau angeben und erhalten dieselben gleichzeitig mit der Ware eine kurzgefaßte Gebrauchsanweisung.

(Sträfliche Unvorsichtigkeit.) Donnerstag abends bei Ankunft des 7 Uhr-Zuges fuhr Fiaker Nr. 32,

in dem ein Dragonerofficier saß, auf den zum Bahnhof führenden ansteigenden Weg im schärfsten Tempo einen derartig kurzen Bogen, daß die eben vom Zuge herströmende Menge, die erschreckt auseinanderstob, äußerst gefährdet war. Die Leute machten ihrer Entrüstung in lauten Verwünschungen Luft. Es soll Vorsorge getroffen werden, daß kein Wagen die scharfe Ecke anders als im weiten Bogen und im langsamen Tempo nimmt.

(Elektrisches Licht- und Wasserheilverfahren.) Es wird uns aus Graz mitgeteilt, daß der Besuch der dortigen, vor kurzer Zeit vergrößerten Licht- und Wasserheilanstalt, Brandhofgasse 19, in steter Zunahme begriffen ist. Der Grund dieser für jeden Anfänger des physikalisch-diätetischen Heilverfahrens (Naturheilsfahren) erfreulichen Thatsache mag lediglich darin zu suchen sein, daß durch dasselbe höchst befriedigende Heilerfolge erzielt werden bei der überwiegenden Mehrzahl der hartnäckigsten chronischen Krankheitszustände, des öfteren auch bei solchen, welche zuvor jeder andersgearteten Behandlung getrotzt hatten. Acute Erkrankungen werden durch ein derartiges Heilverfahren in der Regel innerhalb weniger Tage zu vollständiger und dauernder Heilung gebracht. Wir erfahren weiters, daß auf Anfragen (Adresse: Leonhardstraße 8) bereitwilligst sofort Auskünfte über genannte Heilanstalt und das dort unter Leitung zweier Fachärzte geübte Heilverfahren erteilt werden.

(Wollmarkt in Miskolcz.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz theilt mit, daß der diesjährige Schafwollmarkt in Miskolcz am 14. Juni abgehalten wird. Derselbe wird durch die Miskolcz'er Creditanstalt A. G. veranstaltet, und stehen dem genannten Institut zu diesem Zwecke ihre modern eingerichteten Localitäten im eigenen Lagerhaus zur Verfügung. Der Markt wird von den besten Producenten mehrerer Comitate stets stark besucht; auch stehen für gewisse Relationen ermäßigte Frachtsätze von Miskolcz nach österreichischen Stationen in Kraft.

(Handelsmuseum in Athen.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz theilt mit, daß das kürzlich von privater Seite gegründete Handelsmuseum für den Orient in Athen der Eigenschaft einer staatlich geförderten Anstalt entbehrt. Nähere Mittheilungen erhalten gehörig legitimierte Interessenten im Bureau der Kammer.

**Aus dem Gerichtssaale.**  
**Erkenntnisgericht.**

Der Schuhmachergehilfe Belat Alois und der Tischlergehilfe Stumpl Matthäus warfen am 23. Februar abends durch das Fenster der Wohnung des Hoié Georg in Radain zwei Steine, wodurch fünf Fensterscheiben zertrümmert wurden und die Personen gefährdet waren, welche in demselben Zimmer schliefen. Alois Belat und Stumpl Matthäus wurden zu je 4 Monaten schweren Kerkers mit einmal Fasten alle 14 Tage verurtheilt.

Die Besitzer Josef Jus und Johann Sakelset aus Radole fuhrten am 2. März auf mit Wein beladenen Wagen auf der Straße von Sittisch gegen Stoperzen. Unterwegs erlaubte sich Jus den Wit, dem Sakelset mit dem Peitschenstiele einen leichten Schlag auf die Schulter zu versetzen. Dann giengen beide noch einige Schritte weiter, sich unter den Armen haltend. Jus stellte dem Sakelset den Fuß unter, so daß dieser zu Boden fiel und Jus auf ihn. Bei diesem Falle wurde dem Sakelset der linke Fuß gebrochen. Jus Josef wurde für seinen Wit nach § 335 St.-G. zu einem Monat Arrest und zur Zahlung von 70 fl. Schmerzensgeld, 30 fl. Verdienstentgang und 8 fl. Curkosten an den Beschädigten verurtheilt.

Der Winzer Novak Johann aus Weigelsberg, sechs-mal wegen Diebstahls vorbestraft, stahl dem Krizan Anton im Herbst 1898 zwei Stücke Leder und es wurde gegen ihn das Strafverfahren eingeleitet. Novak versuchte am 6. März am Wege zum Bezirksgerichte Oberradkersburg den Stefanec Alois, welcher als Zeuge in dieser Strafsache verhört werden sollte, zu falschen Aussagen zu verleiten. Novak Johann wurde zu 4 Monaten schweren Kerkers mit 1 Faste wöchentlich verurtheilt.

Jasman Aloisia war anfangs dieses Jahres beim Besitzer Josef Damis in St. Peter durch drei Wochen als Magd bedienstet. Während dieser Zeit stahl sie dem Damis aus unversperrem Raume Mehl, Gries, Speck, Fleisch, Fischen, Erdäpfel, ein Leintuch und eine Jacke im Werte von über 5 fl. Jasman Aloisia wurde zu 3 Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

**Letzte Nachrichten.**

Graz, 12. Mai. Heute starb hier der Geheimrath und ehemalige Grazer Oberlandesgerichtspräsident, N. v. Waser im 89. Lebensjahre. Er war ein hervorragender Jurist, aber rückständiger altliberaler Politiker und hat als solcher ein ziemlich belastetes Conto.

Graz, 12. Mai. In der heutigen Landtagsitzung kam es zu einem ziemlich scharfen Zusammenstoße zwischen dem Statthalter und dem Bauernführer Baron Rokitsky. Letzterer machte Enthüllungen über die Art und Weise der behördlichen Verfolgung des Bauernbundes.

**Gingefendet.**

**Eine Anfrage.**

Unsere Kaufleute finden es für richtig, die Erzeugnisse der tschechischen Firma A. Marsner in Prag und speciell deren zum Besten des tschechischen Schulvereines erzeugten Brause-Bonbons zu führen und erlaube ich mir Sie hierauf aufmerksam zu machen. Wo bleibt da das nationale Bewußtsein?

**Aufruf.**

Wie alljährlich, so tritt auch in diesem Frühjahr der „Deutschnationale Radfahrer-Verein“ an die gesammte deutsche Radfahrerschaft mit der Bitte heran, sich ihm anzuschließen. Eine nähere Kundgebung unserer Bestrebungen können wir uns wohl heuer ersparen, da dieselben bereits genügend bekannt und gewürdigt sein dürften. Wir betonen, daß wir keinen Kampf gegen die übrigen Radfahrerverbände, sondern nur gegen unheimliche Wesen führen. Bei der großen Ausdehnung, die sowohl der Radfahrersport als auch die Deutschbewegung angenommen haben, lag es sehr nahe, die völkisch gesinnten Radfahrer zu einem festen Verbände zu vereinigen, der es sich zur Aufgabe machte, die Liebe und Begeisterung für Volk und Vaterland in den Kreisen der Radfahrer zu entflammen. Wir kennen die deutsche Saumseligkeit und wissen, daß es noch tausende treuer Gesinnungsgenossen gibt, die bereit sind, unserm Verbände beizutreten, jedoch die Erklärung hierzu nur immer von Tag zu Tag hinausschieben. An diese richten wir die herzlichste und dringende Bitte, ihren Beitritt unverzüglich anzumelden, damit unser, von nationaler Begeisterung und von nationalem Geiste getragenes Unternehmen sich immer mehr kräftigen und befestigen kann.

Infolge unser scharfen Stellungnahme zu der Judenfrage und allen anderen nationalen Fragen sind wir von Feinden rings umgeben, die nichts unversucht lassen, unserem Verbände zu schaden. Sollte da unsere Bitte zu weitgehend sein, wenn wir uns an die völkisch gesinnten Kreise um Unterstützung wenden? Wir glauben es nicht und darum wiederholen wir sie auch alljährlich. Möge unser Aufruf jedesmal eine Mahnung an diejenigen sein, die ihre Beiträge Vereinigungen zuwenden, die kein höheres sittliches oder völkisches Ziel kennen und ein Beckruf an alle, die noch den Muth besitzen, für ihre Ueberzeugung einzutreten und ihr auch Opfer zu bringen.

Wer heute, mit heißer Liebe zu seinem Volke im Herzen, mit offenen Augen um sich schaut, der muß es erkennen, wie nothwendig es ist, daß das deutsche Volk sich seines Wertes wieder mehr bewußt wird. Noch ist es nicht zu spät, denn unser Volk ist nur eingeschlafert von dem süßen orientalischen Giste, das ihm tropfenweise eingeflößt wurde, es wird erwachen, wenn sich allorten beherzte und opferfreudige Männer finden, die das Wohl des Volkes als erste Lebenspflicht betrachten. Im Zusammenschluss liegt das Geheimnis aller Erfolge und darum bitten auch wir um die Stärkung unserer Reihen, nicht unseres Verbandes, sondern des deutschen Volkes wegen.

Satzungen, Anmeldebogen und Probenummern der Zeitschrift werden von der Geschäftsstelle, Hamburg, St. Georg, Langreihe 69, kostenfrei versendet. Der Jahresbeitrag beträgt 4 Mark.

Mit deutschem Gruße:  
Der Vorstand des D. N. V.

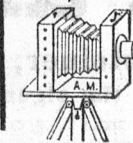
„Ehrt den König seine Würde, ehret uns der Hände Fleiß.“ Das ist wohl die Devise jedes Hausmütterchens, das sich und den Ihrigen ein molliges, behagliches Heim schaffen will. Was wäre zu diesem Zwecke besser als die Anschaffung des Handarbeitenblattes „Frauen-Fleiß“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, das eine ganz unerschöpfliche Fundgrube moderner, dabei leicht herzustellender Handarbeiten darbietet. Eine willkommene Beigabe bietet in Nr. 5 die Vorkführung einer modernen Küche comme il faut. „Frauen-Fleiß“ erscheint in Groß-Folio-Format und kostet nur 50 kr. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersterer und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn Rudolf Lechner u. Sohn, Wien, I., Jasomirgottstraße 6.

In der Kinderstube ist die Somatose bereits ein unentbehrliches Hausmittel geworden und als Nährmittel par excellence bekannt. Eingehende Versuche, die am Kinderhospitale in Krakau von Dr. Landau an zahlreichen Kindern angestellt wurden, haben gezeigt, daß die Somatose als hervorragendes Nährmittel betrachtet werden muß, das bei Krankheiten mit bedeutenden Verlusten an Körper-Eiweiß sehr gute Dienste leistet. In keinem Falle wurde nach ihrer Verabreichung Durchfall erzeugt, vielmehr regelt die Somatose stets den Stuhl bei Darmkrankheiten der Kinder, regt dabei den Appetit an und bewirkt schon nach kurzer Zeit eine Gewichtszunahme. Durch ihre fast völlige Geruch- und Geschmackslosigkeit wird sie von Kindern in jeder Form gerne genommen.

**Verstorbene in Marburg.**

- 6. Mai: Heller Josefine, Hausbesizers-Gattin, 37 Jahre, Birktruhhofgasse, Lungen- und Rippenfellentzündung.
- 7. Mai: Nebow Franz, 31 Jahre, Pobercherstraße, Caries. — Buchmann Franz, Kellerarbeiters-Sohn, 11 Jahre, Mühlgasse, Tuberculose.
- 10. Mai: Schlesinger Fanni, Private, 88 Jahre, Brandisgasse, Altersschwäche.
- 11. Mai: Glauninger Anna, Gerberstochter, 1 Jahr, Leudplatz, Lungenkatarrh. — Kreuschitz Josef, Arbeiterinsohn, 2 Monate, Urbanigasse, Fraißen.
- 12. Mai: Bilaj Rudolf, Müllersohn, 2 Monate, Mühlgasse, Darmkatarrh.

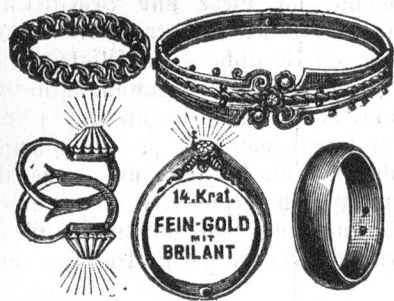
Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesen anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird.



# SUPPENWÜRZE MAGGI

Die Suppenwürze Maggi ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Bouillon augenblicklich überraschend gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. In Originalfläschchen von 50 Feller an erhältlich in allen Delikatesswarengeschäften, Droguerien und Colonialwarenhandlungen. Die Originalfläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze billigst nachgefüllt.

## Firmungs-Geschenke



### Mich. Jäger's Sohn

Uhrmacher

Marburg, Postgasse 1.

(Geegründet 1860.)

### Grosses Lager

### Neuheiten von Juwelen, Gold-, Silber- und China Silberwaren.

14 Karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Herzeln, Kreuze mit Diamanten, Braceletts, Ketten u. Ketten, Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen, Manschettenknöpfe, emaillierte Damen-Anhänger von 20 fr. bis 20 fl., Spazier- u. Reitstöcke mit Silbergriff von 2 fl. bis 20 fl.

### Uhren

von fl. 2.25 — 100 fl., für Damen von fl. 4 — 80 fl., 14 Karat. Goldfette von fl. 5 — 80 fl., Silberfetten von fl. 1 — 15 fl. Neuarbeiten, Reparaturen, Gravierungen jeder Art schnell.

Einkauf von altem Gold.



Von fl. 2.25 aufwärts.

### Schöne sonnseitige Wohnung

parterre, vier Zimmer nebst Dienstbotenzimmer u. allem Zugehör sogleich zu vermieten. Kaiserstr. 14. 1110



### Ein Haus

5 Joch Grund, 2 Baupläze, preiswürdig zu verkaufen. — Anfrage Kranichsfeld Nr. 29. 1111

### Ein Haus

mit 11 Parteien, 3 schöne Keller, Holzlagen, Gemüsegarten, auch für Bauplatz geeignet, ist aus freier Hand preiswürdig sofort zu verkaufen. Anfrage Berv. d. Bl. 1109

### Für Fuhrwerksbesitzer!

Ganz neuer starker zweispänniger Wirtschaftswagen (weil für die Landwirtschaft zu schwer), ist billig zu verkaufen beim Gutsbesitzer Pottschast in Egedi-Tunnel, dicht neben dem Bahnhofe. 1108

### Musikinstrumente

empfiehlt 1133



Violinen, Zithern, Gitarren, Blech- und Holzblasinstrumente. — Beste Qualität, billige Preise. Neue Preisliste frei umsonst.

### Zwei parcellierte

### Bauplätze

in der Kärntnervorstadt, südlich und westlich an einer neuen Straße, sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Anfrage Kärntnerstraße 52, 1. Stod. 360

### Zwei schöne

### Wohnungen

in der Burg, zum Tappeiner- und Sophienplatz, mit 2 resp. 3 Zimmern nebst Küche u. vom 1. Juni an zu vermieten. Frh. v. Dwidl'sche Gutsverwaltung. 1137

### Wiesen-

### Verpachtung.

10 bis 14 Joch vorzüglicher, größtenteils 3mähd. durchgehends süßer Wiesen sind preiswürdig zu verpachten. Wo, s. d. Berv. d. Bl. 1136



### Firmungs-Geschenke!

Reichste Auswahl! Billigste Preise! Nur solide Waren!



## Vincenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg a. D., Herrengasse Nr. 19

erlaubt sich einem P. T. Publicum sein reichsortiertes Lager von Neuheiten 1053

in Juwelen, Gold- und Silberwaren, China Silberwaren sowie

Herren- und Damen-Uhren in Gold und Silber mit zweijähriger Garantie, einer geeigneten Beachtung bestens zu empfehlen. Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen werden in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt. Auswahlsendungen auf Wunsch werden prompt und solid effectuirt.

### Hoher Nebenverdienst.

Herren jeden Standes, die einen großen Bekanntheitskreis haben, kann eine Specialität nachgewiesen werden, die jährlich einen Nebenverdienst von mehreren tausend Gulden abwirft. Offerte unter N M 872 an Haasenstein & Vogler, A.-G. R & L n, Rhein. 1116

### Zwei Fahrräder

fast neu, feinstes Fabricat, verkauft M. Blaker, Marburg, Herrengasse 3. 928

### Zwei Wohnungen

bestehend aus 1 Zimmer und Küche mit großem Gartenanteil sind zu vermieten. — Tschernitschek, Theatergasse 11. 1118

### Ein halbgedeckter Wagen

gut erhalten, billig zu verkaufen. M. Grisold, Kranichsfeld.

### Kleines möbliertes Zimmer

in der Nähe des Südbahnhofes sogleich zu vermieten. Anzufragen Tegetthoffstraße 44, 2. Stod rechts. 1065

### Schön möbliertes Zimmer

sogleich zu vermieten. Bürgerstr. 14, 2. St. 1070

### Mops

ist zu verkaufen. Anzufragen in der Postgasse 26, Mellling. 1004

### Schöne Hochparterre-Wohnung

mit Vorgarten, Elisabethstraße 15, vom 1. Juli zu vermieten. 1117

### Kleine Realität

3/4 Stunden Gehweg von Marburg, bestehend aus gemauertem Wohnhause mit 3 geräum. Zimmern, Küche u. ganz eingerichtet, Obstgarten, Aedern und Wald, im Gesamtumfang von 4 Joch, auch als Sommerwohnung bestens geeignet, ist um den Preis von 2500 fl., wovon die Hälfte liegen bleiben kann, zu verkaufen Näheres durch J. Radik's Verlehrs-bureau in Marburg. 1138

### Wiesen-Verpachtung

3-mähdig, 12 Joch, auch parzellenweise. Anzufragen Gamsershof. 1044

Täglich 10—12 Liter

### frische Milch

sind abzugeben. Auch in kleinerem Quantum ins Haus gestellt. Theatergasse 11. 1119

### Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz

Schmiedgasse 25.

Gewährleistungsfond über Kr. 17,000,000.

Versicherungsbestand über Kr. 81,000,000.

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantirtem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Leibrenten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückerstattung der Prämien, nebst Auszahlung des vergrößerten Capitales und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellsfalle, kostenfreie Kriegsversicherung u. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

### Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Schmiedgasse 25.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000,000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährter coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für Marburg und Umgebung: Tegetthoffstraße 9, bei Herrn Karl Krzizek.



### Bestes diätisches Mittel.

Futterzusatz für

Pferde, Rinder, Schafe und Borstenvieh.

Großes Paket 65 fr., kleines Paket 35 fr.

Hauptversandt: „Flora“, Neustadtl a/Böhm. Nordb.

Niederlagen in Marburg: Franz P. Holasek. Simon Novak.

### Weingart-Realität

in Hofbach bei Marburg, mit ebener Zufuhr, zu verkaufen, 12 Joch groß, darunter 5 Joch Nebengrund mit über 1000 ameritan. Edelreben, das übrige Feld, Wald und Obstgarten; stochhohes Herrenhaus mit Presse und Keller, Wingerhaus und Stallung. — Anzufragen bei Frau Josefine Saballa in Straß bei Spiefeld. 1112

### Ein Gewölbe

mit kleiner Küche zu vermieten. Burggasse 20. 1029

### Wertheim-Casse

sehr gut erhalten und eine Copierpresse mit Aufsatzkasten billig zu verkaufen. 1005

Größerer Keller in der inneren Stadt sofort billig zu vermieten. Gesl. Anfragen erbeten Domplatz 6, 1. Stod.

### Spargel

in bekannter Qualität, täglich frisch geschnitten, zu haben bei F. Abt, Mellingerstraße 8. 1135  
Größere Bestellungen erbitte einen Tag früher.

Erste k. k. österr.-ung. auschl. priv.

# Facade-Farbenfabrik

des Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120

(im eigenen Hause.)

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherzogl. und kais. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie, Berg- u. Hütten-Gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Facadefarben, welche in Kalt Wasserlich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschied. Mustern von 16 fr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelansrich vollkommen gleich. 611

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franco.

### Steirisches Obst auf dem Londoner Markte.

Der Obstbauverein für Mittelsteiermark wurde von der steir. Statthaltereie in Kenntnis gesetzt, dass nach einem beim Ackerbauministerium eingelangten Berichte eine jüngst aus Graz auf den Londoner Markt gebrachte Sendung von Borsdorfer (Maschanzer) Äpfeln wegen ungenügender Verpackung und mangelhafter Auswahl des Materiales bei weitem nicht den marktgängigen Preis erzielte, indem die Äpfel für nur 18 Schilling für 200 englische Pfund (fl. 10 80 für 100 Kilo) hintangegeben wurden. Insbesondere waren die für die Verpackung benötigten Fässer zu groß; ein Fass sollte nicht mehr als 51-60 Kilo Obst enthalten. Ein weiterer Mangel war, dass die Äpfel, statt in die Fässer mit der Hand schichtenweise hineingelegt zu werden, hineingeschüttet wurden, was zur Folge hatte, dass die Äpfel wegen zu loser Lage während des Transportes herumrollten und dadurch vielfach gequetscht wurden. Auch waren die Äpfel nicht nach der Größe sortiert. Dieser Mitteilung der Statthaltereie fügt der Obstbauverein für Mittelsteiermark noch Folgendes bei: Derselbe wandte sich zu Ende des vorigen Jahres an die österreichisch-ungarischen Consulate in London und Liverpool mit der Bitte, mittheilen zu wollen, welche Aussichten die Beschickung des englischen Marktes mit steirischen Äpfeln haben könnte, und in welcher Verpackungsart diese Obstsorte ortsüblich zu Markte gebracht werden müsste. Das Generalconsulat in London antwortete, dass nach früheren und neuerdings über diesen Gegenstand gepflogenen Erhebungen einen Erfolg versprechende Einfuhr von Obst aus der Monarchie nach England nur in zwei Gattungen stattfinden kann, und zwar in Äpfeln und Birnen. In der Regel lohne es sich nicht, ordinäre kleine Äpfel nach London zu senden, ebensowenig empfehle es sich, ausnahmsweise große Äpfel zu schicken. Am liebsten werden mittelgroße oder etwas über mittelgroße Äpfel, und zwar von möglichst ovaler Form und mit einer brillanten, namentlich rötlichen Farbe gekauft. Die Qualität muss eine gute sein, das Fruchtfleisch soll fest und saftig, nicht mehlig oder weich sein. Dies bezieht sich sowohl auf feines Tafelobst als auf Kochäpfel. Die Verpackung soll entweder in Fässern oder länglichen rechteckigen Kisten geschehen, welche Netto entweder 51 oder 64 Kilo enthalten. Bei der Verpackung ist darauf zu sehen, dass die Äpfel schichtweise in die genannten Behälter möglichst dicht hineingelegt werden; sie dürfen nicht etwa aus Gerahewohl in die Behälter hineingeschüttet werden. Ferner ist bei der Verpackung zu beobachten, dass die Ware mit dem Stiel nach oben eingelegt wird. Empfehlenswert sei, dass man extra große, mittelgroße und kleine Äpfel je separat verpacke und die Fässer am Kopfende mit dem Zeichen X für extra große, mit Nr. 1 für mittelgroße und mit Nr. 2 für kleines Obst bezeichne. Von Birnen empfehle sich nur der Import von feinem, großem Tafelobst. Schon der Verpackung wegen, die in länglichen rechteckigen Kisten zu geschehen hat, können nur Birnen egalere Größe genommen werden, und zwar 24 Stück pro Kisten. Bei einer besonders feinen oder großen Sorte muss jede Frucht in dünnem weichem Papier eingewickelt sein. Sowohl bei Birnen als Äpfeln darf selbstredend nur völlig gesundes Obst zum Versandt gebracht werden. Der Verkauf geschieht vielfach im Wege der öffentlichen Versteigerung; jedoch gibt es auch Mäkler, welche das Obst an die Detailhändler commissionsweise verkaufen. Von den beiden Obstgattungen dürfte am ehesten noch in Äpfeln eine Erfolg versprechende Einfuhr zu erzielen sein; englische Birnen werden in London für besser gehalten. Während des Monats December herrscht in der Regel in England eine rege Nachfrage nach Äpfeln, weshalb diese Zeit zu benutzen wäre. Auf frisches Obst entfällt bei der Einfuhr nach England kein Zoll. Das österreichisch-ungarische Consulat in Liverpool berichtete, dass es nicht rathsam sei, nach Liverpool Obst zum Verkaufe zu senden, weil dort die amerikanische und portugiesische Frucht viel billiger zu stehen kommt. Was die Verpackung des Obstes betrifft, so kommt die continentale Ware in Kisten von ca. 80 Pfund in Papier verpackt an.

Lebendig bewegte Scenen aus den Tagen der Unruhen und Kämpfe auf Samoa finden wir im neuesten Heft der beliebten Familienzeitschrift „Ueber Land und Meer“ (Preis pro Heft 60 Pf., Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt), das auch sonst reich ist an Darstellungen, welche die bedeutsamen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit veranschaulichen. In einer Reihenfolge von Abbildungen wird vorgeführt, wie Fürst Bismarck, der Neubegründer des Deutschen Reiches, an der von ihm selbst erwählten Stätte im rauschenden Sachsenwalde zur ewigen Ruhe gebettet ward. Die Personen, die in der jüngsten Zeit auf politischem, künstlerischem oder literarischem Gebiete die Oeffentlichkeit beschäftigen, sehen wir im Porträt dargestellt, darunter Rudyard Kipling, den durch Kaiser Wilhelm so hervorragend ausgezeichneten Dichter, dem Dr. G. N. Crüwell ein geistvolles Essay widmet. Neben diesen und anderen ocellen Beiträgen und Abbildungen fehlt es selbstverständlich nicht an sorgfältig vorbereiteten Kunstblättern, wovon zwei, italienische Volkstypen von C. v.

Blaas, im Schmuck der Farbe erscheinen. Ein ganz besonderes Interesse nimmt auch der erzählende Theil in Anspruch. Zu dem fesselnden Roman „Sand“ von Fried. Jacobson gefügt sich die stimmungsvolle und eigenartige Novelle „Wald“ von Wilhelm v. Polenz, der mit seinem Werk „Der Büttnerbauer“ sich in die erste Reihe der deutschen Romandichter gestellt hat, und hieran schließen sich zwei kleinere Erzählungen: „Miß Bob“, eine flotte Radfahrer-Humoreske von Eugen v. Tempky, und „Der deutsche Nuss“, eine Tragikomödie von Marco Brociner.

### Eingefendet.

### Erklärung.

Seit Ende März gieng die Kunde durch mehrere Blätter, als ob ich in neuester Zeit an meine Kunden, die in Ratenzahlung bei mir kaufen und eine Rate eingetretener Verhältnisse halber nicht zahlen können, gedruckte C. Karten mit nachfolgendem Inhalt versende: „Was glauben Sie, wie soll man charakterlose Lumpen und Gauner, die ihre schäbige Sauhaut beim Schneider auf Pump bedecken lassen, aber nicht zahlen wollen, titulieren und wie soll man solche menschliche Creaturen behandeln? Ich bin der Ansicht, solche Bestien in Menschenhaut hinter Schloß und Riegel in eine Besserungsanstalt zu bringen.“ Ich erkläre hierauf folgendes: Es ist ganz unwahr, daß ich je C. Karten mit dem in der Notiz bezogenen Inhalt an meine Kunden versende. Wahr ist, daß ich an meine realen Kunden aus den verschiedensten Berufsreisen Mahnschreiben, die in höflicher Form gehalten sind, versende, wahr ist ferner daß ich tausende von Briefen besitze, die die Qualität meiner Erzeugnisse und mein Entgegenkommen bezüglich den Ratenzahlungen seit meinem 29jährigen Bestehen lobend hervorheben.

Richtig ist, daß ich mich bei meinem ausgedehnten Geschäfte nicht über jeden Abnehmer informieren kann und daß häufig Personen in der vorgesezten Absicht, überhaupt nie eine Zahlung zu leisten, den von mir gewährten Credit benötigen, um auf die denkbar billigste Weise sich ihre Kleider zu beschaffen und daß ich gegenüber solchen Individuen, deren Bestreben nur dahin geht, den Geschäftsmann um sein sauer erworbenes Geld zu prellen und denen mit gerichtlichen Schritten, da sie weder Vermögen noch das richtige Einkommen besitzen, überhaupt nicht beizukommen ist, nach vielen, ja hunderten von wirklich höflich gehaltenen Mahnungen, die sie kaum einer Antwort würdigen oder dieselben gar nicht annehmen, nach vielen Jahren zu dem drastischen Mittel greife. Wichtig ist nach dem Vorstehenden, daß ein realer Kunde, auch wenn er mit mehreren Ratenzahlungen im Rückstande ist, nie auf so schroffe Art gemahnt wird und müßte, falls ein Fall doch eingetreten wäre, unbedingt ein Mißgriff in der Sorte der gedruckten Mahnschreiben stattgefunden haben und bin ich jederzeit bereit, den Betreffenden vollste Genugthuung zu geben.

Wiederhole deshalb nochmals, daß der Text obig ominiöser C. Karte nie für meine Kunden, sondern nur für eine auf dem tiefsten Niveau stehenden Menschengattung, wie Hochstapler, Professions-schuldenmacher zc. bestimmt ist und ich glaube, daß es keinen ehrlichen Menschen gibt, der die Partei solcher Individuen vertreten will und werde aber auch in kurzer Zeit eine stattliche Anzahl solcher „Exemplare“ in den verschiedensten Zeitungen der Oeffentlichkeit vorführen, damit dieselben nicht anderweitige Geschäftsleute schädigen und der Mitwelt bekannt werden. 1115

### Josef Liebl

Herrenbekleidungs-geschäftsbesitzer.

### Marburger Marktbericht.

Vom 29. April bis 6. Mai 1899.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
Fleischwaren.				Wachholderbeeren	Kilo	24	28
Rindfleisch	Kilo	44	68	Kien	"	20	25
Kalbfleisch	"	52	64	Süppengrünes	"	16	18
Schafffleisch	"	36	50	Kraut saueres	"	10	12
Schweinefleisch	"	54	70	Kilben sauer	"	10	12
" geräuchert	"	80	90	Kraut 100 Köpfe	"	-	-
" Fisch	"	80	85	Getreide.			
Schinken frisch	"	57	60	Weizen	100 Kilo	8.70	9.10
Schulter	"	50	52	Korn	"	6.80	7.20
„ Victualien.				Gerste	"	6.20	6.60
Kaiserauszugmehl	"	17	18	Hafer	"	6.40	6.80
Mundmehl	"	15	16	Rufur	"	6.20	6.60
Semmelmehl	"	13	14	Birjen	"	6.20	6.60
Weißpohlmehl	"	11	12	Haide	"	7.90	8.30
Schwarzpohlmehl	"	9	10	Erbsen	"	8.-	9.-
Linsenmehl	"	-	10	Geflügel.			
Haideenmehl	"	20	22	Indian	Stk.	-	-
Haidebrein	liter	14	15	Gans	"	1.40	1.80
Hirsebrein	"	10	12	Enten	Paar	1.20	1.50
Gerstbrein	"	9	11	Bachhühner	"	75	90
Weizengries	Kilo	18	20	Brathühner	"	90	1.10
Lirngries	"	11	13	Kapaune	Stk.	-	-
Gerste gerollte	"	20	30	Obst.			
Reis	"	14	32	Äpfel	Kilo	-	-
Erbsen	"	20	26	Birnen	"	-	-
Linjen	"	20	34	Küffe	"	-	-
Erbsen	"	10	12	Diversc.			
Erbsen	"	3	4	Holz hart geschw.	Met.	2.65	2.80
Erbsen	"	12	14	" ungeschw.	"	3.30	3.50
Erbsen	"	30	32	" weich geschw.	"	2.20	2.40
Erbsen	"	16	32	" ungeschw.	"	2.70	2.90
Erbsen	"	1.10	1.40	Holzohle hart	Stkl.	70	75
Erbsen	"	10	8	" weich	"	70	5
Erbsen	"	20	28	Steintohle	100 Kilo	72	96
Erbsen	"	28	32	Seife	Kilo	20	30
Erbsen	"	-	12	Kerzen Unschlitt	"	48	54
Erbsen	"	1.-	1.10	" Stcarin	"	80	84
Erbsen	"	70	72	" Styria	"	72	78
Erbsen	"	59	72	Hen	100 Kilo	2.20	2.40
Erbsen	"	60	62	Stroh Lager	"	2.40	2.60
Erbsen	"	65	68	Futter	"	1.40	1.60
Erbsen	"	60	63	Streu	"	1.30	1.50
Erbsen	"	25	28	Bier	liter	16	20
Erbsen	"	40	42	Wein	"	28	64
Erbsen	"	36	45	Brantwein	"	30	80

### Dr. Josef Simonitsch

ordiniert vom Anfang Mai bis Ende September als land-schaftlicher Brunnenarzt

### in Rohitsch-Sauerbrunn.

(Zum Vergolden schadhafter Bilder-r a h m e n) eignet sich vorzüglich Reils Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kreuzer sind in der Droguerie W a r W o l f r a m in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

### Keine Hausfrau

wird einen Versuch mit Schicht's neuer **Beichseife** bereuen.

Sie ist ein vollkommenes, feiner Zusätze bedürftendes Wasch- und Bleichmittel; vereinigt außerordentliche Reinigungskraft mit größter Ausgiebigkeit und ist vollkommen unschädlich für Wäsche und Hände.

832

### Wilhelm's Pflaster.

Dieses ausschließlich in der Apotheke des **Franz Wilhelm** in **Neunkirchen** (Niederösterreich) erzeugte Pflaster wird in allen Fällen mit Vortheil verwendet, in welchen überhaupt ein Pflaster gebraucht werden soll. Besonders nützlich erweist es sich bei alten, nicht entzündlichen Leiden, z. B. bei **Hühneraugen, Leichdornen, er-frorenen Gliedern** und **veralteten Geschwüren**, indem es nach vorausgegangener Reinigung der betreffenden Stellen, auf Taffet oder Leder gefrischt aufgelegt wird.

Preis per Schachtel 40 Kr., 1 Duzend 4 fl., 5 Duzend per Duzend 3 fl. 50 Kr.

Weniger als 2 Schachteln werden nicht versendet und kosten bei Franco-Zusendung 1 fl. 8. W.

### MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungs-Organe**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während l) der Gravidität. Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

### Chocolat

### SUCHARD

Ueberall

käuflich

Cacao

Steiermärkische Landes-Curanstalt  
**BAD ROHITSCH-SAUERBRUNN**  
 SAISON MAI-SEPTEMBER  
**HERRLICHE LAGE!**  
*Comfortabler und dabei billiger Sommeraufenthalt.*  
**Glänzende Heilerfolge!** bei Krankheiten des Magens, der Leber, der Niere und der Athmungsorgane!  
*Weltberühmte alkalisch-salinische Quellen:* **TEMPELQUELLE. STYRIAQUELLE.**  
 Alle Gattungen Curen. Ausführl. Prospective gratis durch die Direction.

sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide v. 45 Kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Dame ste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.)

Zu Roben und Blousen ab Fabrik. An Private porto- und zollfrei ins Haus.

### Muster umgehend.

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

### Seidene Bastrobe fl. 8.65

bis fl. 42.75 per Stoff z. compl. Robe — Cuffors und Shantung

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



# Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes aus den Nährstoffen des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) bestehendes reines Albumosen-Präparat, geschmacklos, leicht lösliches Pulver, als hervorragendes

## Kräftigungsmittel

für schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie in Form von

## Eisen-Somatose

besonders für Bleichsüchtige ärztlich empfohlen.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung, also ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper befindet. Somatose regt im hohen Masse den Appetit an. Erfährtlich in den Apotheken und Drogerien. — Nur echt, wenn in Originalpackung

Das

# Kunst- und Bau-Steinmetz-Geschäft Murnig's Nachfolger

Anton Gaiser Inhaber Marburg a. D. Karl Kociančič Steinmetzmeister Theatergasse 18

seit vierzig Jahren bestehend, empfiehlt sich zur Ausführung aller Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten sowie Renovierungen. Größtes Lager (in Untersteiermark) von fertigen neuen Grabsteinen in Marmor, Spenit und Granit. 111

Marmorplatten in allen Farben und Größen stets vorrätig. — Streng solide Bedienung, anerkannt billigste Preis.

Keine Hühneraugen mehr!

## Wunder der Neuzeit!

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versandungs-Depot F. Sibilik, Wien, III., Salesianergasse 14. Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apotheker. 260

keine Hühneraugen mehr!

Überall zu haben.

# Sarg's Kalodont

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

## Elegante Herren-

Mode-Cheviot-Anzüge, neueste Dessins, von fl. 850; Kammgarn-Anzug, schwarz und blau, von fl. 1050; feine Mode-Kammgarn-Anzüge aller Farben von fl. 15—; Boden-Anzüge von fl. 10—; Ueberzieher aus haltbarem Cheviot von fl. 9—; Kameelhaar-Havelock von fl. 650; Knaben-Anzüge aus gutem Mode-Stoff von fl. 450; Cheviot-Anzüge von fl. 6—; Kammgarn-Anzüge von fl. 750; Kinder-Costüme aus Cheviot von fl. 250; Stoff-Costüme von fl. 2—; Boden-Costüme von fl. 350; Waich-Costüme von fl. —85 aufwärts. Angeführte Artikel sind in größter Auswahl vorrätig bei Albert Kern, einziges Verkaufsort ist nur Graz, Annenstraße Nr. 28. Die billigsten festgesetzten Preise sind auf jedem Stück ersichtlich. Postaufträge werden prompt ausgeführt. Muster und Maßanleitungen gratis und franco. 969

## 11 Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnendorf in der neu eröffneten Schöferritsch-u. Dueriggasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnendorf angesehen werden. 584

## Strangfalzziegel

aus der I. Premsstätten Falzziegel-Fabrik, bestes und billigstes Bedachungsmaterial, empfiehlt und liefert die Hauptvertretung Othmar Jul. Krautforst, GRAZ, V., Eggenberggürtel 12.

## Elegante Wohnungen

bestehend aus 2, 3 und 4 Zimmern sammt Zugehör pro 1. Juli, Parkstraße 12, zu vermieten. Auskunft von 11—12 und 2—4, Kaiserstraße 4, 1. Stock links. 711

## Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt Alois Quandest, Herrengasse 4. 903

## Zahnstiller

(früher Liton und Zahnheil genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 40 Kr. und 70 Kr. bei Herrn W. König, Apotheker. 5

## Für Baumeister!

Sehr trockenes Bauholz für größeren Dachstuhl, Sparrenlänge 7-80 m, sowie 3 Haufeile 50, 100 und 200 m lang und 26 mm dick, hat abzugeben G. Hermann in Ober-Pulsgau. 1083

## Kleines Landhaus

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller, mit dem Nothwendigsten möbliert, ist mit angebaute Gemüse- und auch Obstgarten über Sommer oder als Jahreswohnung zu vermieten. Die Lage ist eben und staubfrei. Bald in der Nähe. Auskunft in der Werra, des Plattes 1056

Handmarke: Anker. Liniment capsici comp. aus Richter's Apotheke in Prag, anerkannt vorzüglichste, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses allgerühmte Hausmittel. Best. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richter's Apotheke und nehme vorfichtiger Weise nur Flaschen mit unserer Schutzmarke als Original-Original an. Richter's Apotheke in Wothenen Lärnen in Prag.

# Für Baumeister und Bauherren!

Das Sägewerk und die Tischlerwarenfabrik der Baumeister Josef Nepolitzki's Erben in Marburg, Kärntnerstraße 42 empfehlen sich zur Uebernahme und Anfertigung aller Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien und Rolläden, eigener Erzeugung, Portale und Gewölbeinrichtungen, Wandvertafelungen, Holzplafond, Glaswände, weiche Tafelfußböden und Schiffböden etc. unter Zusicherung solidester Ausführung, schnellster Bedienung, nebst billigster Preisberechnung. Holz wird zum Schneiden angenommen und billigt berechnet.

Zur Anfertigung von

## MÖBELN

in allen Stilarten, von den einfachsten bis zu den feinsten, matt und poliert, insbesondere zur Einrichtung ganzer Wohnungen, Villen und Landhäuser, Gast- und Kaffeehäuser, Verkaufsgewölbe, Möbel für Kanzleien, Küchen-, Wohnzimmer-Einrichtungen etc. empfiehlt sich die Tischlerwarenfabrik der

Baumeister Josef Nepolitzki's Erben in Marburg, Kärntnerstraße 42.

Verkaufsort für fertige Möbel: Domplatz Nr. 14 parterre, gegenüber der Sparcasse.

Nur streng solide Arbeit, trockenes Holz, bei billigster Preisnotierung.

## Josef Martinz,

Marburg Herrengasse 18 empfiehlt

## Kinderwagen

Weidenfessel, Regelspiele, Lawn Tennis-Requisiten. Spielregeln zu Lawn Tennis gratis und franco.



## Feuerwerk

verlässlich und effectvoll, liefert Franz Cuno, Graz, Elisabethstrasse 21. Preisliste kostenfrei. 970

## G. Schmid's Nachfolger CILLI.

Allein-Verkauf für Untersteiermark der bestrenommierten Greger, Courier, Naumann, Germania's Fahrräder.

Preise sehr billig! Garantie schriftlich! Preiscurante werden auf Wunsch sofort eingefandt. — Auskünfte ertheilt und Aufträge übernimmt Herr Adolf Ferling, Buchhalter bei Kracker & Küster. 991

## Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon 3.10 fl. 2.80 aus guter Meter lang, genügend fl. 3.10 aus guter für 1 Herren-Anzug kostet nur fl. 7.50 aus feiner fl. 8.70 aus feiner fl. 10.50 aus feinsten fl. 12.40 aus englischer fl. 13.95 aus Kammgarn

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.— Ueberzieher-Stoffe von fl. 3.25 per Meter aufwärts; Boden in reizend. Farben von 1 Coupon fl. 6, 1 Coupon fl. 9.95; Perubienne, Dackings, Staats-, Bahnbeamten- u. Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarne und Cheviots, sowie Uniformstoffe für die Finanzwache und Gendarmerie etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

## Kiesel-Amhof in Brünn.

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung. Zur Beachtung: Das p. t. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Stoffe bei directen Bezüge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändler bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikpreisen ohne Aufschlag eines Rabattes. 312

für Wände und Plafonds, das Preiswerteste in Bezug auf Geschmack und Qualität in reichster Auswahl, nebst allen hiezu gehörigen Decorations-Artikeln, wie: Tapetenborden, plastischen Plafonds aus Papier, Stuck, wie auch Holzleisten naturell und Gold. 971

Besonderen Wünschen, die sich bei größeren Ausstattungen oft geltend machen, wird eingehend entsprochen. Musterbücher stehen jederzeit zu Diensten und Auskünfte werden bereitwilligst mündlich oder schriftlich ertheilt.

## Philipp Haas & Söhne

k. und k. Hoflieferanten

Möbelstoff- und Teppich-Fabrikslager Herrengasse Graz Landhaus.



**Joh. Erhart's Nachfolger R. Strassmayr**  
**Marburg, Burggasse 6.**  
 Niederlage der weltberühmten  
**Helical-, Premier- und Meteor-**  
**Fahrräder.**



Präzisions-Fabrikate ersten Ranges. Garantie für größte Leistungsfähigkeit. Specialität in **Bambus-fahrrädern**, besonders als hoch-elegantes **Damenrad** zu empfehlen. Gut eingerichtete **Reparaturwerkstätte** im Hause. **Größte und schönste Fahr-schule in Marburg**, vollkommen abgeschlossen im Innern der Stadt

Für **25 Millionen Damen-Kleider**

wurde nachweislich in der kurzen Zeit seit ihrer Einführung Velourskleiderschutzborde in der Originalwaare des Erfinders Vorwerk verkauft. Diese Thatsache beweist am besten die unerreichte, als unverwundlich bewährte Qualität des Original-Fabrikates. Man achte darauf, dass sowohl die gewöhnliche Veloursborde für Strassenkleider, als auch die bessere Mohairwaare Primissima auf der Waare den Aufdruck „Vorwerk“ tragen muss. Jedes bessere Geschäft führt diese Qualitäten.

**Aerztlich empfohlen!**  
 Vollkommener Ersatz für französischen Cognac.  
**Schmelzer's Töpliger Altkorn**  
 wirkt belebend und erfrischend.  
 Zu haben in allen besseren Delicaten- u. Colonialwarengeschäften und bei  
**Julius Schmelzer, Töplitz.**  
 Gegründet 1863. 1334  
 Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei Herrn **Gottfried Reß**, Postgasse in Marburg.

**Bau-, Möbel- & Haus-Tischlerei.**

**Baumeister Franz Derwuschek,**  
**Marburg a. D.,**  
 empfiehlt sich zur Lieferung von allen  
**Bautischer- u. Schlosser-Arbeiten**  
 übernimmt prompt und billig zur Ausführung complete **Gewölbspore** in allen Stylarten. **Kreuz- und Doppelthüren** immer vorrätzig am Lager. **Pläne und Kostenanschläge** für alle wie immer Namen habende **Bautischer- und Schlosser-arbeiten** werden auf Verlangen angefertigt

**Bau-, Möbel- & Haus-Schlosserei.**

**Badewannen, Douchetassen,**  
**Sitzbadewannen, Eiskästen und Gefrorenes-Maschinen**  
 empfehlen bei billigsten Preisen 660  
**Alexander Staidovar**  
 Nachfolger Fröhlich & Hofmann  
 Specialgeschäft für **Küchen-Einrichtungen**  
 Herrengasse 36 **GRAZ**, nächst dem Auerspergbrunnen.  
 Gegr. 1875. Illustr. Preis-courante gratis und franco. Gegr. 1875.

**Die bestrenommierte**  
**Regen- und Sonnenschirm-Erzeugung**  
 (gegründet 1869)  
**J. Hobacher**  
 14 Herrengasse **MARBURG** Herrengasse 14  
 empfiehlt ihr 486  
 reichhaltiges Lager der besten Neuheiten in  
**Sonnen-Entoutcas, Mode-, Putzschirmen**  
 eigener Erzeugung  
 vom einfachsten bis zum feinsten Genre. — **Größte Auswahl in Spitzenüberzügen.** Nach eigener Wahl und Angabe werden Schirme innerhalb der kürzesten Zeit angefertigt.  
 Ueberziehen und Reparieren der Schirme schnell und billig.  
 Auswärtige Kunden werden promptest bedient.

**Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik**  
 = mit elektrischer Beleuchtung =  
 von  
**FRANZ NEGER** 835  
**Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.**  
 Erzeugung der leichtesten 1899er Modelle. Patentierte Neuheit: **Präzisions-Kugellager und weite Röhren.**



**Reparaturen** auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigt ausgeführt.  
**Schöne Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet.  
 Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.  
**Allein-Verkauf** der berühmten Köhler-Phoenix-Ringschiff-maschinen, Seidl-Naumann, Dürkopp, Singer, Clastik-Cylinder etc.  
 Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc.

**Mörathon** ist eine Mischung imprägnierter aromatischer Kräuter für Pfeifen- und Cigarettentabak.  
 Öfter als einmaliger Versuch nicht nötig, um jeden Raucher unentbehrlich zu sein.  
 Rauchern überhaupt ärztlich empfohlen.  
 Auf 6 Theile Pfeisentabak oder 4 Theile Cigaretten-Tabak ist ein Theil Mörathon zu nehmen.  
 Tabak, damit gemischt, verliert den brennenden beißenden Geschmack.  
 Höchst schädliche Wirkungen des Nikotins auf den Magen werden dadurch paralytisch.  
 Original-Packung à Paket 30 Kr. Probepaket 10 Kr. Separater Schnitt u. Packung für Pfeifen- und Cigarettentabak.  
 Nur echt mit Rinde-Kopf als Schutzmarke.  
 Probefendung: 10 Paket franco jeder Stadt per Nachnahme von fl. 1.26.  
 Für Wiederverkäufer sehr einträglich.  
**Haupt-Depots:** 760  
 J. Martinz in Marburg, Jos. König in Gili und Kasimir in Pettau.  
 Vom Erzeuger **Th. Mörath, Med. Drog., zum Biber** Graz.



**Polyphon**  
 Selbstspielende Musikwerke von 12 fl. aufwärts liefert 30 fl. frei gegen Monatsraten von 2 fl. an die Musikalien-handlung 1069  
**Bial, Freund & Co. in Breslau.**  
 Ausführliche Kataloge gratis.

**Moll's Seidlitz-Pulver**  
 Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.  
**Moll's Seidlitz-Pulver** sind für Magenleidende ein unübertreffliche Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.  
 Preis der Original-Schachtel 1 fl.  
 Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

**Moll's Franzbranntwein und Salz**  
 Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.  
**Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

**MOLL'S KINDERSEIFE**  
 Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder und Erwachsene.**  
 Preis des Stückes fl. —.20. Fünf Stück fl. —.90.  
 Jedes Stück Kinderseife ist mit **A. MOLL'S** Schutzmarke versehen.

**Haupt-Versandt** bei  
**A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wier, Tuchlauben 9.**  
 Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.  
 Depots Marburg: **Al. Horinek, Apotheker, M. Moric, Apoth.**  
 udenburg: **Lndw. Schiier, Aph., Knittelfeld: M. Zawersky, Apot**  
 J Pettau: **Ig. Behrbalk, Apoth Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.**

# Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Versandthaus

## RUDOLF BAUR

Innsbruck, Rudolfstrasse 4

empfiehlt seine

durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-

# LODEN

Fabrikate

für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Kataloge und Muster frei.



## Garantiert

aus echtem Weine erzeugt ist der

## Weinessig

von

Albert Eckert, Graz

Weinessig-, Senf-, Liqueur- und Brantweinfabrik.

Zu haben in allen besseren Spezerei- und Delicatessengeschäften.

## Kleine Realität

1/2 Stunde von Marburg entfernt, sammt Gemischtwarengeschäft mit Bier- und Weinschank, an einer Straße gelegen, zu jedem Geschäft geeignet, ist sofort zu verkaufen. Das Haus ist im guten Zustande, gemauert, mit Ziegeln gedeckt, besteht aus 3 Zimmern, 2 Küchen, gewölbten Keller, Holzhitze, Schweinställen, Garten, einen Acker, für Baupläge geeignet. Auskunft erteilt Herr Hans Holzer, Eisen-, Spezerei- und Landesprodukten-Geschäft, Triefstrasse 7. J. S. 989

## Fräulein, 1043

in einem Institute erzogen, mit elegantem Französisch, sucht eine Stelle als Tagesgouvernante zu größeren Kindern in ein elegantes Haus. Nähere Auskunft erteilt Nora Reich, Sprachlehrerin, Marburg, Hauptplatz 1, I. Stod.

## Feinputzerei.

In und außer Hause werden feine Bütelarbeiten angenommen; Herrenwäsche wird unübertrefflich glänzend ausgearbeitet, sowie alles andere chemisch gepuht. Rärntnerstrasse 33. 934

## Schöne Locken

erzielt man mit Kuhns Sadulin 60 Kr., Kuhns Kräuselpomade 80 Kr. Echt nur von Franz Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier bei W. Wolfram, Droguerie. 914

## Fahrplan

der k. k. priv. Südbahn sammt Nebenlinien für Untersteiermark Billig vom 1. Mai 1899

Zu haben in der Buchdruckerei des L. Kralik. Preis pr. Stück 5 Kr.

## Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten Bergmann's Liliemilch-Seife

von Bergmann & Co. Dresden u. Zettchen a. E. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

weil selbe die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rosigen Teint, sowie gegen Sommerprossen u. alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 40 Kr. bei W. Wolfram, Droguerie, Marburg.

## 100 bis 300 Gulden monatlich 515

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII., Deutschgasse 8, Budapest.

## Feinste Harzer 868

## Kanariensänger!

Eigene Zucht, mit den schönsten Gefangstouren, gebe ab zu 8, 12, 15, 20 Mark gegen Nachnahme. Probezeit innerhalb 8 Tage. Kataloge gratis. W. Heering in St. Andreasberg 427. Provinz Hannover.

## gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 60 Kr. in Briefmarken. 186 Curt Röber, Braunschweig.

# H. Billerbeck

## Farben-, Lack- und Firnis-Niederlage

29 Herrengasse 29

offeriert 438  
Fußboden-Decksarbe, strichfertig, rasch trocknend, in allen Farben, per Kilo 44 Kr.

Fußbodenlack, rapid trocknend, in vier Farben, 1 Flasche netto 1 Ko. fl. 1.—, 1/2 Flasche netto 1/2 Ko. 60 Kr.

Fußboden-Sparwische, das beste, einfachste und billigste Einläßmittel für Parquetten und lackierte Fußböden, fertig zum Gebrauch, à Dose 45 und 85 Kr.

Wachs und sämmtliches Zugehör zum Einlassen u. Wischen der Fußböden. Fußböden-Frottierbürsten in großer Auswahl.

## Niederlage aller Theerproducte

von Rütgers Stein-Dachpappe 44  
von 15—24 Kr. per Meter

Carbolineum zum Holzanstrich bestes 100 Kilo fl. 12.—

Besten Portland-Cement 100 Ko. fl. 3, bei 1000 Ko. fl. 2.80 100 Kilo

## Roman-Cement

100 Ko. fl. 1.80, per 5 Fafs fl. 1.60 100 Ko.

Kupfer-Vitriol nur Aussiger 100 Ko. 34 fl.

Carbolsäure, Chlorkalk, Eisen-Vitriol etc.

## Roman Pachner & Söhne

Marburg a. D.

Herrengasse F. Scherbaum Tegetthofstr.

empfehl 813  
Specialität: Orig. Cissa Rothwein wie Bordeaux Liter 48 Kr.

„ „ „ Medicinal Blutwein Liter 60 Kr.

## Der grosse Krach!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:

- 6 Stück feine Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Speisefössel,
- 12 Stück amerit. Patent-Silber-Kaffeefössel,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Suppen schöpfer,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 2 Stück amerit. Patent-Silber-Eierbecher,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theeseier,
- 1 Stück feinsten Zuckerstreuer.

44 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesen minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Injerat auf

## keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Aufwand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorbegehen lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als prachtvolles Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk.

sowie für jede bessere Haushaltung

Nur zu haben in

## A. Hirschberg's

Exporthaus von amerikanischen Patent-Silberwaren.

Wien, II., Rembrandstrasse 19/M. 2. — Telephon Nr. 7111.

Verhandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Vorein-

sendung des Betrages.

Pulver dazu 10 Kr.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)

Auszug aus den Anerkennungschriften.

Da Ihre Garnitur Bestände sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zus-

endung einer zweiten

St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt.

War mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.

Laißach. Otto Bartusch, k. u. l. Hauptmann des 27. Inf. Reg.

Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit

meinen Beannten empfehlen.

Sochachtend Anton Marx, k. l. Polizeibeamter.

Graz.

## Phönix-Pomade

auf der Ausstellung für Gesundheit und Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztlicher Begutachtung und durch tausende von Dank-schreiben anerkannt. Das einzige existierende, wirklich reelle und unschädliche Mittel, bei Damen und Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, das Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt diese schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen Schnurrbart. Garantie für Erfolg, sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 Kr., franco. K. HOPPE, Wien, I., Bababurggasse 1.



Motto: Aus gutem Holz nur schöne Sachen, Lass' ich in meiner Werkstatt machen!

Ich mache die geehrten Herren Kegelbahn-

Besitzer auf mein Lager von

Nuss-, Birn- & Weissbuchen-Kegel

sowie auf meine echten spindelfreien

Lignum sanctum Kugeln eigener Erzeugung

aufmerksam. 681

Alle in mein Fach einschlagenden

Drechslerarbeiten u. Reparaturen werden schnellstens

Grosses Lager an trockenen harten Hölzern.

Achtungsvoll

August Blaschitz, Drechslermeister. Marburg, Draugasse Nr. 2.

## Passende Firmungsgeschenke.

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle

## Dietinger's Nachf. Th. Fehrenbach

Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwarenhandlung.

Herrengasse 26. Filiale: Draugasse 15.

Optische Waaren Reparatur

Brillen. Augen. in Gold, Nickel & Stahl.

4 echte Mittel-Nem. Sappi-Uhren  
8 Silber-Nem. Prima  
12 Unter-Nem. 3 Silbermängel  
25 Schaffhausener Präcision  
150 gold. Herren- u. Damen-Nem.  
40 Pendeluhren poliert o. altdeutsch  
10 Wecker, Küchens-, Gefäßuhren  
10 Silberketten in allen Größen  
80 Goldketten.

2 bis fl. 4 6 12 10 6 1.50 1 5

THEODOR FEHRENBACH  
NARBURG.

Größte Auswahl Ringe, Ohrgehänge, Broschen, Kreuzeln, Anhänger, Armbänder, Ohrschrauben, Collierketten in Silber, Double und 14karat Gold, Alpaca- und Silber-Ebelfeste, Monogramm-Schablonen und Reibzeuge, Brillen, Zwiader, Feldstecher, Fernrohre, Aneroid-Barometer, Compaße, Musik-Automaten, Musikbilder u. Phonographen auf Ratenzahlung, Reparaturen, Neuarbeiten und Gravierungen billigst. — Einkauf von altem Gold und Silber. 1696

## CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Grasse, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofr. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconalescenten.)

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.

4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894

Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,

Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895

Quebec 1897.

Ueber 900 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest  
En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

gegründet 1848.

42

Gegründet 1848

### Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1899: 757 Mill. Mark  
Bankfonds 242 1/4 Mill. Mk.  
Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137% der  
Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der  
Versicherung.

Vertreter für Marburg u. Umgebung: **Heinr. Grubbaner**  
Tegetthoffstraße 3.

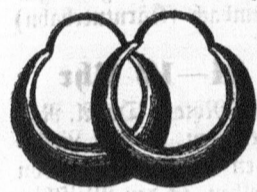
### Passende Firmungs-Geschenke

kauft man am billigsten bei

### FERD. JORGO'S SOHN

Uhrmacher

**Gold- und Silberwarenhandlung**  
Marburg a. D., Draugasse 2  
(Geschäftsbestand 40 Jahre)



Echt silberne Remontoir-Uhr	von fl. 4.—	aufwärts
Echt silb. Remontoir-Uhr, Doppeldeckel	fl. 6.—	
Echt silb. Anker-Remont. mit 3 Silbermännel	fl. 7.50	
Nickel-Remontoir-Uhr	fl. 2.—	
Echt 14kar. Gold Herren-Remont.-Uhr	fl. 23.—	
Echt 14kar. Gold Damen-Präzisionsuhren	fl. 10.—	
Bendeluhren	fl. 15.—	
Acht Tag gehende Bendeluhr mit reicher Bildhauerarbeit	fl. 5.—	
Bendeluhr mit Schlagwerk	fl. 7.—	
Bendeluhr mit Viertel-Repetierwerk	fl. 9.—	
Echt silb. Herren- und Damen-Uhrketten	fl. 22.—	
Echt 14kar. Goldketten	fl. 1.—	
Echt 14kar. Gold-Halsketten mit Herz- oder Kreuz	fl. 7.50	
Echt 14kar. Goldringe	fl. 3.—	
Echt 14kar. Goldohrgehänge	fl. 2.20	
Neugold Fingerringe	fl. 1.80	
Echt silb. und Email-Anhänger	fl. —.20	
Brillant-Ringe	fl. 12.—	



### Reparaturen aller Gattungen Uhren

sowie Gold- und Schmuckachen, dann Reparaturen und Gravierungen werden übernommen und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Auswärtige Aufträge prompt.

Auch gegen Ratenzahlung billigste und beste Einkaufsquelle.

### Das Farben-, Lack-, Firnis-, Pinsel- und Malutensilien-Geschäft

### Emil Bäuerle, Maler und Anstreicher,

befindet sich obere Herrengasse Nr. 36.  
Da Obiger durch und durch Fachmann ist, wird jede gewünschte Farbensnuance auf das genaueste nachgemischt und über Verwendung und Behandlung der Waren jede gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilt. Garantiere für nur gute Ware bei billigen Preisen.  
Dasselbst Uebernahme sämtlicher Maler- und Anstreicher-Arbeiten von der einfachsten Färbelung bis zur feinsten Ausführung. 1034

### Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischer natürlicher Alpengäuerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarthen, insbesondere bei Harnsäurebildung, chron. Katarthen der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk. Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau-Sauerbrunn, Post St. Leonhard, Kärnten. 297

### Wilh. Hatle's Nachfolger Johann Hafner

### Kunst- u. Bautischlerei

Graz, Lagergasse 11.

Erzeugnisse von  
aller Art **Bautischler-Arbeiten** wie: Fenster, Thüren n. Thore, Holz-Blafonds, Lambris, Thür-Portale, Dekorirungen, Erker-Auskleidungen, Stiegen-Bauten, Holz-Vertäfelungen und Galerie-Bauten, Balustraden etc. etc.  
Ausführungen von kompletten Geschäfts-Portalen, Schaufenstern und Gewölbe-Einrichtungen.  
aller Art **Möbeltischler-Arbeiten** Complete Ausführung von Wohnungs-Einrichtungen, wie: Vorzimmer-, Empfangs- und Speisezimmer-, Gäste-, Schlafzimmer-, Salons-, Boudoirs-, Herrenzimmer-, Bauernstuben-, Jagdzimmer-, Villen- und Hotel-Einrichtungen, Kirchen-Einrichtungen, Bureau-Möbel etc. etc. in jeder beliebigen Holzgattung und Stilart nach eigenen Entwürfen oder beigegebenen Zeichnungen.

Atelier für Kunst- u. Decorations-Arbeiten.  
Materialplätze und Werkstätten:  
Lagergasse 11 und Keplerstrasse 84.

### Ehe der Zukunft

44te Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführl. Vespredungen sämtl. selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen, und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann u. Frau von der Heife bis zum kritischen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen, sowie Angabe wertvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher u. künstl. Verhaltensmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant. 184 Seiten stark. Preis 30 kr. Porto 12 kr. extra, wofür geschl. Sendung. Auch in österr. u. ung. Marken. **J. Zaruba & Co., Hamburg.**

### Kleine Realität

Weingarten, Acker, Obstgarten, Haus mit 5 Zimmern, 2 Keller, gemauertes Presshaus, Stallungen, Gemüsegarten, sehr schön gelegen, zu verkaufen. „Morhof“, Leitersberger Tunnel. 1104

### Zwei Wohnungen

mit 1 und 2 Zimmer. — Anfrage  
Lackiergeschäft, Bendgasse 4. 1028

### Wasserleitungs-

### Anlagen

Baupumpen  
Jauchepumpen  
Pumpwerke  
für Hand u. Kraftbetrieb.

### Brunnen-Pumpen

### A. Füratsch,

Troppau und Wien.  
Preislisten und Vorschläge gratis.

### Clavier-, Piano- und Harmonium-Verkauf und Leihanstalt

### Isabella Hoynigg

Clavier- und Zither-Lehrerin



Hauptplatz, Erdgeschoss.  
Eingang Dreiecksgasse 2,  
1. Stod.

Offerierte beste Sorten

### Spargelpflanzen

und 929

### Erdbeerpflanzen

hochstämmige

### ROSEN

nur in erprobten Sorten mit Wurzelballen, nicht in Töpfen.

### Tafel- u. Suppen-Spargel

Prima Qualität.

**Kleinschuster, Marburg.**

### Möbel

jeder Art

Kindergitterbetten,  
Kastenbetten,  
Gloria-Sophabetten,  
Eisenbetten,  
sowie 824

eigenes Erzeugnis, alles nur solide Ware, empfiehlt

### R. Makotter

Möbel-Handlung und  
Drahtmatratzen-Manufactur,  
Marburg,  
Kärntnerstrasse 17 und 24.

# Kufeke's

Bester Zusatz zur Milch  
verhütet u. beseligt  
Erkrankung  
indermehl.

Erhältlich in Apotheken und Drogenhandlungen

### Kundmachung.

Vom gefertigten Gemeindecamte wird das Haus Nr. 42 in St. Lorenzen ob Marburg (vormals Schulhaus) unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkaufe angeboten. Dasselbe befindet sich in der Mitte des Marktes St. Lorenzen auf sehr gutem Posten, ist zu jedem Geschäfte sowie zu Wohnungen für Sommerparteien besonders geeignet, in bestem Bauzustande und enthält 6 Zimmer, 1 Küche und geräumigen Keller. Anfragen sind zu richten an die Gemeindevorsteherung St. Lorenzen ob Marburg.

Marktgemeindecamte St. Lorenzen ob Marburg, 8. Mai 1899.

1081

Der Bürgermeister: **A. Willemoth.**

Max Wolfram, Marburg  
Herrngasse 33.



### Niederlage der Fabrik photographischer Apparate

### auf Actien

vorm. **Hüttig & Sohn**

Dresden-Berlin.

### Gewölbe

zu vermieten, mit oder ohne Keller, bei Frau **Rath. Wacher**, Josefstraße 3. 795

### Neues Fahrrad,

heutiges Modell, ist um fl. 90 wegen Abreise zu verkaufen. Bendgasse 6. 1077

### Oeffentliche Handelsschule in WELS.

Beginn des X. Schuljahres am 16. September 1899. Schulprogramme kostenfrei durch die Direction. 1105

Musikalien-Leihanstalt.

### Musikalienhandlung Matthias Tischler's

Nachfg. Josef Höfer

2 Schulgasse Marburg Schulgasse 2

### Grösstes Lager aller Musikalien

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

### Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — Zithern vollständig besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. Violinen zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. Reparaturen fachmännisch gut und billig.

Musikalien-Antiquariat.

5 bis 10jährige Garantie!

### Mässige Preise!!



Fischen und Gemeinden Theilnahme an der Preisermäßigung

### Zur Lieferung von Thurmuhren

Uhren für Klöster, Schul- und Rathhäuser, Fabriken, Kasernen, Güter etc., sowie elektrische Uhren, erzeugt nach einer neuen, vollkommen technisch-richtigen Construction von hoher Leistungsfähigkeit, empfiehlt sich

**Andreas Berthold's Sohn (Firma-Inhaber Paul Berthold), Gnas Steiermark.**  
Reparaturen werden exact unter Garantie ausgeführt. — Kostenanschläge umgehend und kostenlos. Um genaue Beachtung der Firma wird gebeten.

**DAUERHAFT, GERUCHLOS**  
Gefährlich g...  
hützt. 3 nur  
sfort  
zu benützen.

**SOFORT TROCKNEND**  
Man verlange  
den echten  
Christoph-Lack

**Christoph-Lack**  
IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

**Farben:**  
Gelbbraun, Mahagonibraun und rein (ohne Farbe). Musteranstriche, Gebrauchsanweisungen und jede nähere Auskunft in den Niederlagen.

**Einziges Depot für Marburg:**  
**Jos. Martinz.**

**Vatrin** ist das beste Mittel zum Putzen von Metall, Glas u. 1 Stück 10 Kreuzer zu haben bei **Jos. Martinz** in Marburg und allen besseren Spezereigeschäften. 638

**Billigen Einkauf**  
erzielt man nur durch  
**directen Einkauf**

30 Meter Fichen-Kanapasse für fl. 5.85, 30 Meter Hausmacher-Leinwand reinleinen fl. 6.35, 23 Meter Rumburger-Webe Nr. 100 für fl. 6.95, 23 Meter Damastgrabl in wunderschönen Dessins fl. 6.90, 6 Stück größte Leinen-Betttücher ohne Naht fl. 6.10, 1 Paar Flanell-Decken (Erfas für Oberbetten) unentbehrlich für jedes Hotel und jeden Haushalt 150x200 cm groß 1 Paar fl. 4.20.

**Sommerstoffe auf Damenkleider:**  
15 Meter Wirtschaftsstoffe beste schifarbige Strapazware fl. 3.45, 15 Meter Englisch-Geppir, hochfein fl. 4.65, 15 Meter Mode-Woll-Stoff fl. 4.80.

**5 Kilo Reste**  
enthalten: Leinwand, Webe, Kanapasse, Kleider-Geppire, Dyfode, franc. Barchente, Wollstoffe, Satine auf Damenkleider, Blousen und Schlafröcke (kleinstes Rest 3 Meter) zusammen

**50 Meter für fl. 9.95**  
versendet gegen Nachnahme alles in garantiert vorzüglichster Qualität das Fabriks-Lager der Riesengebirgs-Leinen und Baumwoll-Webereien

**Eugen Fuchs, Prag**  
Korngasse 28-M.  
Für sorgfältigste Bedienung garantiert schon der gute Ruf der Firma. Aufträge über 15 fl. franco. 617  
Wer sich bei Bestellungen auf dieses Blatt beruft, erhält 2% Sconto.

Indication: Erkrankungen des Kehlkopfes, der Athmungsorgane und des Verdauungstractes. \* \* \* \* Gegenindication: Schwindel.

**Curort**  
Alkalisch-muriatische Quellen: Constantin- und Emmaquelle; alkalisch-muriatischer Eisensüerling: Johannisbrunnen; reiner Eisensüerling: Klausenquelle; Wolke, Njoh (Trockenfütterung), Kofyr, Quellsool-Inhalation, Inhalation von Fichtennadelndämpfen, beide in Einzelcabinetten; Respirationapparat, pneumatische Kammer, Süsse-Mineralwasser- und moussirende Calorisorbäder, Fichtennadel- und Stahlbäder. Grosse hydro-therapeutische Anstalt, Terrainour. Milde, feuchtwarme, staubfreie, windstille Luft, waldige Hügelandschaft.

Auskünfte und Prospekte gratis.  
Wohnungsbestellungen bei der Kurdirection ..  
Gleichenberg

**Gleichenberg**

**Edict.**  
Ueber Ansuchen der Frau **Therese Kaufser**, Weingutsbesitzerin in Lembach, findet die freiwillige gerichtliche Versteigerung der ihr gehörigen im dg. Grundbuche unter C. 3. 2 und 3 C. G. Lembach (Kärntnerbahn) eingetragenen Realitäten am  
**29. Mai 1899, vormittags von 11-12 Uhr**  
in der Kanzlei des zum Gerichtscommissär bestellten k. k. Notars Dr. A. Reidinger in Marburg statt. Die Realitäten sammt mehreren, in den Licitationsbedingungen näher angegebenen Fahrnissen werden um den Preis von 12.360 fl. ausgerufen und nur um oder über demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden; Frau Therese Kaufser hat das Recht, jederzeit vor Zuschlag der Licitations-Objecte von der Feilbietung ohne Angabe von Gründen zurückzutreten und dieselbe einstellen zu lassen.

Laut offenen Katasters bestehen obige Realitäten außer den Baulichkeiten aus 7 Ar 34 □m Aekern, 81 Ar 32 □m Wiesen, 68 Ar 84 □m Garten, 5 Hektar 5 Ar 58 □m Weingarten, 52 Ar 88 □m Hutweide, 3 Ar 42 □m Wald. Jeder Kauflustige hat sich von der Lage und Beschaffenheit der Licitations-Objecte selbst zu überzeugen und vor seinem Anbote ein 10 Procent Vadium des Ausrufspreises, demnach 1236 fl. zu erlegen.

Den auf das Gut verpfändeten Gläubigern bleibt ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

Der Grundbuchsanzug und Katasterbogen, sowie die näheren Licitationsbedingungen erliegen in der Kanzlei des k. k. Notars Herrn Dr. A. Reidinger in Marburg zur Einsicht.

k. k. Bezirks-Gericht: Marburg, Abth. V, am 30. April 1899.  
**Dr. Voušek.**

Bezugnehmend auf vorstehendes Edict wird bemerkt, dass die Realität ein **schöner Sitz für Sommer und Winter** ist, mit einem zimmerigen, geräumigen Haus, Küchengarten u. Wo früher Hutweide und Wiese war, ist jetzt schöner, ertragfähiger Baumgarten.

**Alleinverkauf**  
der  
rühmlichst bekannten  
**Dürkopp's Diana-Fahrräder**  
(beste deutsche Marke)  
nur bei  
**Alois Heu, Fahrradhandlung, Marburg a. d. Drau.**  
Schönste Marburger Radfahrerschule. 717



Erlaube mir dem hochverehrten Publikum die Mittheilung zu machen, dass ich in meiner neu errichteten  
**Zeichnen- und Malschule**  
Tegetthoffstrasse Nr. 36, I. St.  
für die bereits begonnenen Kurse noch Schülerinnen aufnehmen kann.  
Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, dass ich auch **Aufträge für Porträts** entgegennehme.

**Emilie Becker**  
in München akademisch geprüfte Lehrerin.

1054

**Günstig!** 1075  
Vollkommen neue Manufactur- und Kurzwaren-Einrichtung ist sofort billig zu verkaufen und zwar: 2 große Stellagen, 6 kleine Stellagen, 1 hübsche Sitzcassa mit Spiegel, 3 Theile Pudeln mit Ahorn-Platten, sämmtlich mit Leder-Abtheilungen, 1 großer Tisch, ungetrichen, 1 kleine Leiter, 1 Seidenwage sammt Messing-Gewichten, 1 Copierpresse, 1 hübsche gebogene große Zirmatafel, wo Christus als guter Hirt dargestellt ist, und ein kleines Ausstedschild. Sämmtliche Einrichtungstücke können im Geschäfte beim „guten Hirten“, Tegetthoffstraße 23, besichtigt werden.

**Schöne Wohnung**  
ein sehr großes u. ein kleines Zimmer sammt Küche im 1. Stock, mit Gartenanteil, sofort zu beziehen. Kärntnerstraße 38. Anfrage dortselbst, ebenfalls links. 1102

Wer Bedarf hat in **TAPETEN**  
verlange unverzüglich die neuesten Muster des  
**Bromberger Tapeten-Versandt-Hauses**  
**Valentin Minge**  
BROMBERG, (Deutschland).  
Wirklich geschmackvolle Auswahl in billigen und besseren Sachen zu staunend billigen Preisen.

4 Gold-, 18 Silber-Medaillen, 30 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome.

**Kwizda's Restitutionsfluid**



k. und k. priv. Wasch-Wasser für Pferde.  
Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.  
Seit 35 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befehligt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.  
Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns.  
Haupt-Depot  
**FRANZ JOH. KWIZDA**  
k. u. k. k. öst.-ung. u. königl. rumän. Hoflieferant  
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

**KLYTHIA** zur Pflege der Haut  
Verschönerung und Verfeinerung des Teints  
**PUDER**  
Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder  
weiss, rosa oder gelb.  
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Fohl, I. t. Professor in Wien.  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Gottlieb Taussig,**  
k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.  
Zu haben in Marburg bei G. J. Zurad, Gustav Birhan, Jos. Martinz und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.  
Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

**!! Firmungs-Geschenke !!**  
**Uhren**  
von  
**A. 3**  
aufwärts.  
Grösste Auswahl Gold- und Silberwaren zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Anton Kiffmann,**  
Uhrmacher, Optiker, Gold- und Silberwarenhandlung  
Marburg, untere Herrngasse 5.



# Die echten Styria-Fahrräder

sind das Ideal aller Kenner und Meisterfahrer.

Stets grosses Lager 1899er Modelle mit grossartigen Neuerungen.

Eigene Filial-Reparaturwerkstätte der Fabrik in Marburg.

Schönste, 3000 Quad.-Meter grosse, vollkommen abgeschlossene Fahrschule in der Stadt. Unterricht zu jeder Zeit.

Alleinverkauf nur bei **Alois Heu**, Herrengasse 24 in Marburg.



## Kauft Beyer-Tinten

Wo nicht erhältlich, liefert direkt Tintenfabrik Beyer, Görlau.

## nur Beyer-Tinten!

### The Premier Cycle Co. Lim<sup>d</sup>.

Coventry (England)

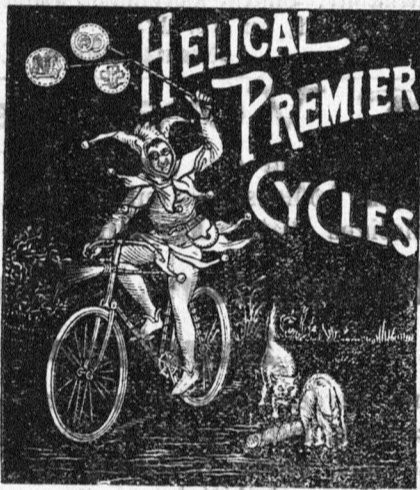
Eger (Böhmen)

Nürnberg-Doos.

Grösste

Fahrrad-  
werke des  
Continents.

Vertreter: Rud. Straßmeyer  
Fahrrad-Handlung, Marburg.



### Schwefel

zur Bekämpfung des Traubenschimmels liefert in großen und kleinen Mengen allerbilligst 1078

**F. C. Schwab**,  
Schwefel-Raffinerie in Bettau.

Gute Uhren billig  
mit 3jähr. schriftl. Garantie  
versendet an Private

Uhrenfabrik  
**Hans Konrad in Brück**

Meine Firma ist mit dem  
k. k. Adler ausgezeichnet, be-  
sitzt gold. u. silb. Ausstellungs-  
med. u. taufl. Anerkennungen.  
Südt. Preiskatal. grat. u. franco



### Zu verkaufen

wegen Abreise: Schlafdivan, Betten,  
Kasten, Küchenfrenoz u. Pendgasse 2,  
1. Stock, Bayer. 1088

### dauerhafte Anzüge

preiswert kaufen will, lasse sich bei seinem Schneidermeister nur die Musterkarte der Firma

**Joh. Stikarofsky, Brünn**

vorlegen. Die streng solide Geschäftsgebarung dieser Firma verbürgt zu-  
friedenstellende Bedienung. Weder durch hohe Rabatte, noch andere Bestechungen  
werden Kunden gewonnen. Fachblatt für Schneider gratis. 340

### Schluss des Ausverkaufes

beim

### „guten Hirten“

Legetthoffstraße 23.

Sämtliche Herren- und Knaben-Anzug-  
stoffe sowie Damen-Kleiderstoffe, ferner Wieder,  
nur in Prima Qualität, dann diverses Zugehör,  
Wäsche u. Alles wird um den halben Preis verkauft.  
1075 Hochachtend

**Heinrich Schrey.**

Am 15. Mai 1899

Am 15. Mai 1899

### 5 Baustellen

mit Gärten in Bobersch à 15 fr.  
per Quadratmeter verkauft **Karl  
Flucher**, Schillerstraße 8. 62

Elegante

### Wohnungen

Elisabethstraße 20, im ersten Stock,  
eine mit 5 Zimmern, Küche, Speis,  
Keller, Dachboden und Gartenanteil  
und eine mit 6 Zimmern, Küche,  
Speis, Keller, Dachboden u. Garten-  
anteil, vom 1. Juli l. J. an zu  
vermieten. Anzufragen bei **Franz  
Derwuschel**, Baumeister, Keiser-  
straße 26. 861

### Schilder,

Mauerschriften, Glasfirma-  
Tafeln und Malereien  
werden nach dem neuesten

Wiener Genre  
auf das eleganteste dauerhaft und billig  
ausgeführt.

### Schriftmalerei E. Kräftner

Graz, Gleisdorfergasse 4.  
Skizzen und Kostenüberschläge gratis und  
franco. 836

### Feldgyps

bester Kunstdünger, zu haben bei  
**M. Verbajz**, Marburg. 1036

Eine 1050

### Milchwirtschafts-Realität

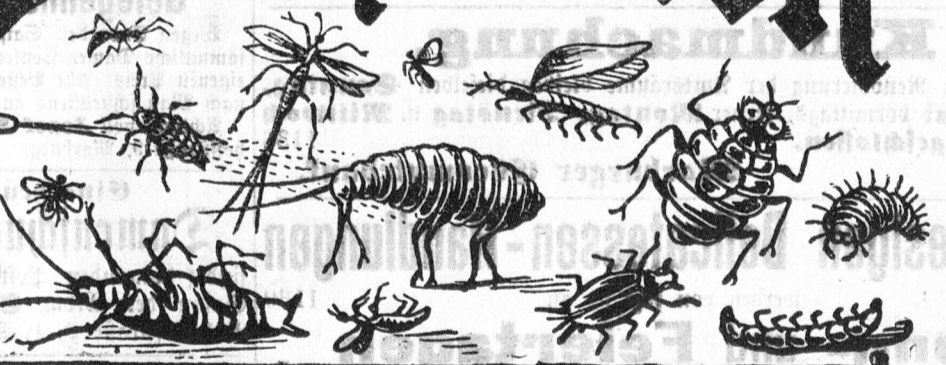
45 Minuten von der Stadt entfernt,  
circa 12 Joch, ist wegen Familien-  
Verhältnissen um den Preis von  
4000 fl. sogleich zu verkaufen.  
Die Hälfte kann auch liegen bleiben.  
Nähere Auskunft erteilt **H. Kriskhof**,  
Diaker, Kaiserstraße 4.

### Hobelbank

und Tischlerwerkzeug zu verkaufen.  
Schmidberggasse 9. 1059



# „Zacherlin“



Nicht in der Düte!

## Einzig echt in der Flasche!

(mit dem Namen „Zacherl“)

Das ist die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

- Marburg: A. Quandest.
- „ Consumhalle.
- „ L. H. Koroschek.
- „ Alois Mayr.
- „ Ad. Weigert.
- „ Friedrich Felber.
- „ Ed. Taborshy.
- „ Franz Meier.
- „ M. Verbajz.
- „ Josef Welzebach.
- „ Franz Franzeich.
- „ F. P. Holafel.
- „ Gottfried Keg.
- „ A. W. König.
- „ H. Andraschik.
- „ Josefa Hartler.

- Marburg: Carl Krizel.
- „ Allg. Verbrauchs-
- „ u. Sparverein.
- „ H. Vorber.
- „ Franz Opelka.
- „ S. Nowak.
- „ Josef Sagai.
- „ Carl Schmidl.
- „ A. Schroll.
- „ Carl Tschampa.
- „ Jos. Walzl.
- „ M. Wolfram.
- „ Hans Holzer.
- „ Joh. Preschern.
- „ Franz Giegerl.
- „ Herm. Krink.

- Leibnitz: A. Prabl.
- „ D. Ruffheim, Ap.
- „ J. Seredinsky.
- Leutschach: Jul. Decrinis.
- „ R. Hartmann.
- „ Andr. Stine.
- Mahrenberg: J. Trettler.
- „ Josef Schober.
- Mureck: J. Kolletnigg.
- „ Anton Freischnuth.
- „ Joh. Kugler.
- „ Anton Prisching.
- Tüffer: Andr. Glabacher.
- Reisnigg: J. Furboser.
- „ Tomasi Rudolf.
- Sträß: J. Buswald.

- Bettau: Jg. Behrbalk.
- „ Josef Rafimir.
- „ B. Leposcha.
- „ Brüder Mauretter.
- „ B. Schulfink.
- „ A. Sellinschegg.
- „ J. Riegelbauer.
- Radkersburg: Johann
- „ Kramberger.
- „ J. Kerfschischig.
- „ M. Thurmman.
- „ J. Kuzmics.
- „ J. Simonitsch.
- „ W. Wanous.
- Rohitsch-Sauerbrunn:
- „ Böheim August.

- St. Georgen W.-B.: Ant.
- „ Unger.
- St. Lorenzen: M. Polista.
- „ J. Micheltisch.
- Ehrenhausen: J. Laminger
- Fresen: Richard Sonus.
- Gonobitz: Franz Kupnik.
- W.-Feistritz: J. Stieger.
- „ A. Krantsdorfer.
- Wind.-Graz: Gust. Uza.
- „ Jos. Pungarschek.
- „ Josef Klinger.
- „ Josef Winkler.
- Wies: Julius Hainki.
- „ Peter Kobl.
- „ Anton Marx.

In allen übrigen Orten Steiermarks sind Niederlagen, wo Zacherlin-Flasche ausgehängt sind.

# L. Geni's Zauber-, Geister- und Specialitäten-Theater.

Samstag und Sonntag finden die

## letzten Abschieds - Vorstellungen

statt. Sonntag nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Auserwähltes Programm.

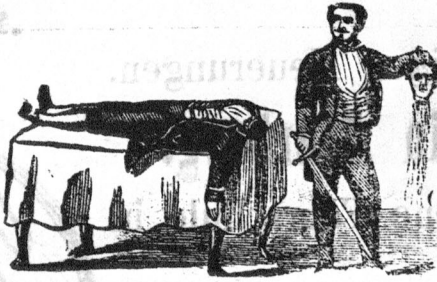
Zum Schluß:

### Die Enthauptung

eines

lebenden Menschen durch das Schwert.

Es hat sich ein gewisser Herr Victor Leyrer von hier gemeldet, der sich zu seinem und seiner Freunde Vergnügen den Kopf abschlagen lassen will.



Durch viele Mühe und Proben habe ich es dahin gebracht, das Experiment des Kopfabschneidens auf das Täuschendste darzustellen. Ich werde obigen Manne den Kopf abschlagen und ihn frei vor den Augen des Publikums auf einen Tisch stellen. Es ist dann jedem Zuschauer wieder gestattet, auf die Bühne zu kommen und den Körper sowie den abgeschlagenen Kopf zu untersuchen. Nach Verlauf einiger Minuten wird der Herr wieder ins Leben gerufen. Doch muß ich dabei bemerken, daß nichts Grauenregendes vorkommt.

Zu diesen seinen letzten Vorstellungen bittet um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

L. Geni, Director.

## Kundmachung.

Der steiermärkische Landes-Ausschuß hat im Einvernehmen mit der k. k. steiermärk. Statthalterei auf Grund des Gesetzes vom 18. Mai 1894 Nr. 41 L.-G.-Bl. den Beschluß des Gemeinderathes Marburg vom 30. November 1898 betreffend die Einhebung einer Auflage auf den Besitz von Hunden dahin zu genehmigen gefunden, daß die im Grunde des Gesetzes vom 24. August 1882 L.-G.-Bl. Nr. 35 mit dem genehmigten Gemeinderathsbeschlusse vom 24. April 1883 festgesetzte Auflage von vier Gulden für jeden im Gebiete der Stadtgemeinde Marburg gehaltenen Hund im Alter von über 4 Monaten vom 1. Juli 1899 angefangen für jeden im Gebiete der Stadtgemeinde Marburg gehaltenen Hund im Alter von über vier Monaten, mit Ausnahme der an der Kette gehaltenen Wachhunde, der zum Gewerbebetriebe erforderlichen Hunde, sowie der von der Heeresverwaltung beziehungsweise von einzelnen Truppentheilen ausschließlich für militärische Zwecke gehaltenen Kriegshunde, auf den jährlichen Betrag von 6 fl. ö. W. erhöht wird, wobei in dem Falle, als sich mehr als 1 Hund unter einem Haushaltungsvorstande befindet, für jeden weiteren Hund um 2 fl. mehr zu entrichten sein werden.

Dies wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß diese erhöhte Steuer bereits für das mit 1. Juli l. J. beginnende Steuerjahr 1899/1900 eingehoben werden wird.

Stadtrath Marburg, am 2. Mai 1899.

1068

Der Bürgermeister: Nagh.

## Casino-Restauration.

Sonntag, den 14. Mai 1899

# großes Concert

von der

1127

### Südbahnwerkstätten-Musikkapelle

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr. Neues Programm.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 25 fr.

Recht zahlreichem Besuche sieht entgegen

hochachtungsvoll

M. Kohl, Restaurateur.

## Kundmachung.

Wegen Renovierung der Amtsräume bleiben dieselben Sonntag, den 14. Mai vormittags, ferner Montag, Dienstag u. Mittwoch nachmittags geschlossen.

1136

Marburger Escomptebank.

## Die hiesigen Delicatessen-Handlungen

werden von jetzt ab an

1139

### Sonn- und Feiertagen

von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 7 bis 9 Uhr abends geöffnet sein.

## Die Ziehung

der

# Kirchenbau-Effecten-Lotterie

zu

### St. Magdalena in Marburg

ist unwiderruflich auf den 31. August l. J. verlegt worden.

1130

Hochachtungsvoll

Th. Rožanc, Pfarrer-Dechant.

## Dessert-Istrianer natursüsse hochfeine Weine

und zwar

Vino di Rosa aus Dignano historisch bekannt 1 Flasche fl. 1.30

Refosco fl. 1.50

Muscato bianco fl. 1.—

Ferner vorzügliche Istrianer Schwarzweine in Detail und Gros, besonders für Blatarme und schwächliche Personen anzupfehlen. — Diese Weine sind garantiert echt und zu haben bei

Marietta Lorber, Burggasse 20.

Anna Wricsnig geb. Waida, Werbdirectorsgattin in Sagor, gibt im eigenen, wie im Namen der ganzen Verwandtschaft tiefererschütterter die Trauerkunde von dem Ableben ihres lieben guten Bruders, des hochwohlgeborenen Herrn

# Vincenz Waida

k. k. Steuereinnnehmer i. P.,

welcher heute 1/9 Uhr vorm. nach längerer schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, im 62. Lebensjahre gottgegeben verschied.

Die irdische Hülle des theueren Verewigten wird Sonntag, den 14. d. M. um 4 Uhr nachmittags bei der St. Magdalena-Kirche feierlich eingeseget und sodann am kirchl. Friedhofe in Poberesch zur ewigen Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Montag, den 15. d. um 7 Uhr in der St. Magdalena-Kirche gelesen.

Marburg, am 12. Mai 1899.

Separate Parte werden keine ausgegeben.

## Jos. Blasina

Schuhwaren-Geschäft, Burgplatz 1

empfehlte sein reichhaltiges Lager von modernen Männer- und Damen-Schuhen, Galeschen und Turnschuhe. Große Auswahl versch. Kinderschuhe. Bestellungen nach Maß werden schnell, billig, elegant u. nach neuester Façon ausgeführt. 1124

## WOHNUNG

mit 3 Zimmern, Küche sammt Zugehör im 1. Stock, Schillerstraße 18 zu vermieten. 1129

## Einjähriges Kind

wird in Kost und Pflege gegeben. Anzufragen Tegetthofstraße Nr. 53, Schlosserei. 1132

## Zu verkaufen:

billigst, photographischer Apparat. Schillerstraße 17. 1100

## Nettes mittleres Gastgeschäft

wird zu pachten gesucht. Zuschriften unt. N. 3. an Verw. d. Bl. 1101

## Bauplätze

in nächster Nähe der Stadt, Sandboden, zu verkaufen. — Anzufragen Theatergasse 15, 1. Stock. 1128

## Gelegenheitskauf.

Wegen Ende der Saison verkaufe ich sämtliche Damen-Confectionsfachen um eigenen Preis. Alle Bestellungen werden nach Maß schnellstens ausgeführt. 1102 Achtungsvoll Josef Skalla, Tegetthofstraße 9, Marburg.

## Eine geübte Damenschneiderin

findet dauernden Posten im Modesalon der Wdm. Sintowitsch, Bahnhofstraße 2, 1. Stock. 1121

## Hochfeiner Salonanzug

sammt Frack, sowie feinsten Sommer-Überzieher für großen schlanken Mann, ganz neu, ist wegen Abreise billigst zu verkaufen bei Schneidermeister Franz Haas, Kärntnerstraße 86. 1123

## Sonntag, den 14. Mai

## Scheibenschieszen.

Beginn 2 Uhr nachmittags. Gäste sind herzlich willkommen.

Mit Schützengruß: 1103 Marburger Schützenverein.

## Kundmachung.

Nachstehende Gewerbetreibende haben im Offertwege die Arbeiten für den Schulhausbau in Poberesch erstanden: Albald Raffimbeni, Maurermeister; Karl Kociandic, Steinmeger; Gottlieb Michael, Tischler; Raimund Polatschek, Schlosser; Gottfried Pichleritsch, Maler u. Anstreicher; Wernig Hans, Glaser; Fritz Wiedemann, Spengler; Speck Johann, Zimmermeister; Vincenz Habianitsch, Hafner. Poberesch, den 12. Mai 1899. 1113 Franz Noiko, Obmann des Ortschaftsrathes.

## Voranzeige!

Erlaube mir dem geehrten P. T. Publicum Marburgs und Umgebung höflichst bekannt zu geben, dass ich am 22. Mai am hiesigen Platze, Draugasse 6, ein bestsortirtes

## Manufactur-, Kurzwaren und Zugehörgeschäft

eröffnen werde. Gestützt auf meine langjährige Praxis verspreche ich, meine geehrten Kunden durch gute Ware, billige Preise und solide Bedienung zufriedenzustellen. Um zahlreichen Zuspruch bittet Adolf Wessiak. 1135

## Geschäfts-Eröffnung.

Mache hiemit die ergebnste Anzeige, dass ich das

## Gasthaus „zur Mehlgrube“

am Rathhausplatze und in der Apothekergasse übernommen und mit heutigem Tage eröffnet habe.

Für gute Getränke und vorzügliche Speisen ist bestens gesorgt. Den geehrten Gästen steht auch ein Clavier zur Verfügung. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll Antonia Miklin. 1121

## Kundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die heurige Heu- und Grummet-Ernte auf der ehemaligen Dehm'schen Wiese in der Damngasse und den angrenzenden künftigen Straßenzügen, im beiläufigen Ausmaße von 4 Joch, Donnerstag, den 18. Mai d. J. nachmittags um 3 Uhr an Ort und Stelle im Wege der freiwilligen Versteigerung an den Meistbietenden hintangegeben wird.

Die Verkaufsbedingungen sind täglich vormittags am Rathhause beim städtischen Verwalter einzusehen. Kaufliebhaber werden eingeladen, am obigen Tage sich dortselbst einzufinden. 1140 Marburg, am 9. Mai 1899.

Der Bürgermeister: Nagh m. p.

## Herzlichen Dank

dem Bithrerlehrer Herrn Johann Wobnig

für seinen vortrefflichen Unterricht, nachdem ich schon nach kaum einem Jahre zu meiner größten Freude selbständig spielen kann. Empfehle denselben daher jedem Bithrerfreunde als Lehrer aufs beste. 1076 Louise Gafker.

## Bienen-Schwärme

zu verkaufen. — Kärntnerstraße 10. Eine größere Partie

## Rehgehörne,

sowie mehrere Hirschgeweihe und Gemstriedeln, event. ganze Sammlung von solchen kauft Joh. Rohrer, Wien, Tirol. 1027